



**STIFTERVERBAND**

Bildung. Wissenschaft. Innovation.

Wie Hochschulen Unternehmensgründungen fördern

# GRÜNDUNGSRADAR 2018

Andrea Frank | Eike Schröder



**GRÜNDUNGSRADAR**<sup>®</sup>

Gefördert durch:



**Heinz Nixdorf Stiftung**

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



### **MEHR INFORMATIONEN**

[www.gruendungsradar.de](http://www.gruendungsradar.de)

Dort findet sich auch eine ausführlichere  
Methodenbeschreibung.



# INHALT

---

<b>VORWORT</b>	<b>02</b>
<b>01 ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>04</b>
<b>02 METHODIK</b>	<b>08</b>
<b>03 GESAMTRANKING</b>	<b>11</b>
3.1 Gründungsförderung an großen Hochschulen	11
3.2 Gründungsförderung an mittelgroßen Hochschulen	12
3.3 Gründungsförderung an kleinen Hochschulen	12
3.4 Gesamtranking im Zeitvergleich	12
<b>04 HOCHSCHULRANKING NACH BAUSTEINEN</b>	<b>20</b>
4.1 Gründungsverankerung – Baustein 1	20
4.2 Gründungssensibilisierung – Baustein 2	23
4.3 Gründungsunterstützung – Baustein 3	27
<b>05 SCHWERPUNKT GRÜNDUNGSAKTIVITÄTEN</b>	<b>30</b>
5.1 Rankingergebnisse Baustein 4 – Gründungsaktivitäten	31
5.2 Vermessung der Gründungen und ihrer Effekte	33
<b>06 SCHLUSSFOLGERUNGEN</b>	<b>38</b>
<b>DIE GRÜNDERLANDSCHAFT IN AUSGEWÄHLTEN REGIONEN</b>	<b>40</b>
<b>FALLBEISPIELE</b>	<b>43</b>
<b>SYQLO, PADERBORN</b> Vermessungstechnik 4.0	44
<b>INPROSENS, OLDENBURG</b> Intelligente Sensorik	46
<b>NANOSCRIBE, KARLSRUHE</b> Filigraner 3-D-Druck	48
<b>NAVENTIK, CHEMNITZ</b> Mehr Präzision beim autonomen Fahren	50
<b>ANHANG</b>	<b>52</b>
Literaturverzeichnis	52
Indikatorenübersicht	53
<b>IMPRESSUM</b>	<b>56</b>

# VORWORT



Existenzgründungen sind ein Motor für Wachstum und Wettbewerb. Hochschulen als Treiber von Fortschritt und Ideen spielen für diesen Motor eine herausragende Rolle, denn Innovationen entstehen gerade dort, wo intensiv geforscht wird und engagierte Studierende und Wissenschaftler ihr Know-how einbringen. Erfolge zeigen sich aber nur, wenn es an den Hochschulen ein lebendiges Gründungsklima gibt. Eine lebendige, wahrnehmbare und aktivierende Gründungskultur an Hochschulen ist der *Nährboden* für die Wertschöpfungskette vom initialen Wissenstransfer über die intensiv begleitete Unternehmensgründung hin zu innovativen Unternehmen mit werthaltigen Arbeitsplätzen. Hierauf schaut der Gründungsradar. Er vergleicht seit 2012 Hochschulen in ihrer Gründungskultur. Das aktuelle Ranking zeigt eine weiterhin positive Entwicklung. Der überwiegende Teil der Hochschulen konnte seine Gründungsförderung verbessern, auch und gerade mithilfe des Programms EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft. Gründungsförderung ist mittlerweile in mehr als 80 Prozent der teilnehmenden Hochschulen Chefsache und fest verankert. Allerdings waren drei von vier Euro der Gründungsförderung drittmittelfinanziert. Die Sicherung der langfristigen Ressourcen für dieses Handlungsfeld bleibt daher eine bundesweite Herausforderung.

In seinem Schwerpunkt widmet sich der Gründungsradar den Gründungsaktivitäten und versucht eine Vermessung der Gründungen und ihrer Effekte: Wer gründet in welchen Technologiefeldern? Bleiben die Gründungen in der Region und welche Effekte lassen sich für die Hochschule identifizieren? Auch hier zeigt sich ein positives Bild. Die Zahl der Gründungen aus Hochschulen steigt weiter. Die an der Studie teilnehmenden Hochschulen können insgesamt auf 1.776 erfolgte Gründungen im Jahr 2017 schauen. Studierende und Absolventen sind die Treiber von Ausgründungen – an mehr als der Hälfte der Gründungen sind Absolventen beteiligt, Studierende an 43 Prozent. Mit Blick auf den Innovationsstandort Deutschland zeigt sich aber vor allem: Gründungen aus Hochschulen finden in zukunftsrelevanten und für die Gesellschaft wichtigen Feldern statt.

Von den gemeldeten Gründungen können 434 dem Bereich IT-Dienstleistungen, 105 Gründungen dem Bereich Medizintechnik und 57 Gründungen dem Bereich Umwelt-, Klima- und Energietechnologie zugeordnet werden. Beim Technologiefeld der IT-Dienstleistungen wird der Erfolg der Gründungsförderung an herausragenden Einzelbeispielen nun auch deutlich. Im Sommer 2018 wurde eine EXIST-geförderte Gründung erstmals mit einer Milliarde Dollar bewertet und steigt damit in die Start-up-Königsklasse der sogenannten *Unicorns* auf. Und auch im Rahmen des bundesweiten Gründerwettbewerbs „Digitale Innovationen“ sind Gründungen aus Hochschulen erfolgreich. Die Zahl der Hochschulstandorte mit exzellenter Gründungskultur und starken Gründungsaktivitäten nimmt zu und EXIST-geförderte Hochschulen nehmen dabei eine Vorreiterrolle ein. Um diese Leuchttürme als Good-Practice-Beispiele in die Breite der Hochschullandschaft zu tragen, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Mittel für das Förderprogramm EXIST deutlich angehoben und die Richtlinie EXIST-Potenziale veröffentlicht. Damit zeigen wir: Wir wollen die Gründungsförderung als eine der zentralen Aufgaben der Third Mission unserer Hochschulen in der gesamten Hochschullandschaft dauerhaft verankern. Ohne die Fähigkeit unserer Gesellschaft, den Technologietransfer von den Spitzenleistungen aus der Wissenschaft hinein in neue Produkte und Dienstleistungen schnell und effektiv umzusetzen, werden wir in den Wertschöpfungsketten der Zukunft nicht bestehen.

Die im Gründungsradar 2018 abgebildete positive Entwicklung zeigt uns, dass Förderpolitik und Hochschulen bei ihrer gemeinsamen Aufgabe – dem Bemühen um die besten Ideen und Gründungsbedingungen – weiterhin auf dem richtigen Weg sind!



**CHRISTIAN HIRTE**  
Parlamentarischer Staatssekretär  
beim Bundesminister für  
Wirtschaft und Energie



**ANDREAS SCHLÜTER**  
Generalsekretär des  
Stifterverbandes



**HORST NASKO**  
Vorstand der  
Heinz Nixdorf Stiftung



## 01

# ZUSAMMENFASSUNG



Hochschulen als Ideenschmieden spielen eine zentrale Rolle für ein lebendiges Innovationsgeschehen. Gründungen durch Studierende und Forschende sind ein Weg, um Innovationen in Form von Ideen, Technologien und Wissen aus der Hochschule in die Gesellschaft zu tragen. Hierfür bedarf es eines wirkungsvollen Gründungsklimas an den Hochschulen. Hochschulen können dies durch eine entsprechend verankerte Gründungsförderung, Sensibilisierung und Unterstützungsangebote entscheidend selbst gestalten. Der Gründungsradar vergleicht die Hochschulen in der Gründungsförderung und gibt Hinweise für die Entwicklung der Gründungskultur an deutschen Hochschulen.

## KERNERGEBNISSE ALLGEMEIN

- » Spitzenreiter des Gründungsradars 2018 sind die Technische Universität München bei den großen Hochschulen, die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg bei den mittelgroßen und die HHL Leipzig Graduate School of Management bei den kleinen. Alle drei Hochschulen sind gemäß den Indikatoren der vorliegenden Studie Leuchttürme in der Gründungsförderung und erzielen schon seit Jahren gute Ergebnisse im Gründungsradar.
- » Positive Entwicklung: Der ganz überwiegende Teil der Hochschulen konnte seine Gründungsförderung seit 2012 verbessern, die durchschnittliche Punktzahl im Gründungsradar steigt auch im Vergleich zur Erhebung 2016 nochmals deutlich an. Besonders in der Gründungsverankerung wurden seit 2012 Fortschritte erzielt. Auch im Bereich der gründungsrelevanten Veranstaltungen hat sich viel getan: Die Formate haben deutlich an Vielfältigkeit gewonnen, unterschiedlichste Referenten aus der Praxis werden eingebunden und immer mehr Hochschulen decken in den Veranstaltungen sämtliche Unterthemen zur Gründungsförderung ab.
- » Gründungsförderung ist Chefsache: Bei 82 Prozent der Hochschulen – das heißt in 128 von 156 auswertbaren Fällen – ist das Thema Gründungen explizit und sichtbar einem Mitglied der Hochschulleitung zugeordnet. Hoch-

schulen der 2016er-Befragung stellten die explizite Zuordnung als einen der vier wichtigsten Erfolgsfaktoren für eine gelungene Gründungsförderung heraus.

- » Gründungsförderung braucht Ressourcen: Die Ressourcenfrage wird die Hochschulen in den kommenden Jahren besonders beschäftigen. Nach Auslaufen der Förderlinie EXIST Gründerhochschule und dem Ende der EFRE-Förderperiode (2020) fallen wichtige Finanzierungsquellen auf unterschiedlichen Ebenen weg.
- » Gründungsförderung überwiegend drittmittelfinanziert: Drei von vier Euro in der Gründungsförderung kommen aus Drittmitteln. 109 Millionen Euro standen den Hochschulen, die dazu Angaben gemacht haben, insgesamt für die Gründungsförderung zur Verfügung. Davon stammen knapp 82 Millionen Euro aus Drittmitteln, von denen private Drittmittel etwa 31 Millionen Euro ausmachen. Ein Viertel der teilnehmenden Hochschulen haben überhaupt keine Eigenmittel für die Gründungsförderung. Diese Abhängigkeit führt dazu, dass das Ende von Programmen und Förderperioden wie beispielsweise von EFRE im Jahr 2020 von umso größerer Bedeutung sind.
- » Wünsche an die Politik: An die Politik richten die Hochschulen den Wunsch nach mehr finanzieller Unterstützung, und hier vor allem in der Frühphase von Gründungen. Auch sollen die finanziellen Mittel verstetigt werden.

#### KERNERGEBNISSE ZUM SCHWERPUNKTTHEMA GRÜNDUNGSAKTIVITÄTEN

- » Zahl der Gründungen steigt: Die an der Studie teilnehmenden Hochschulen haben insgesamt 1.776 Gründungen aus den Hochschulen im Jahr 2017 zurückgemeldet. Betrachtet man nur die Hochschulen, die sowohl in der Erhebung 2012 als auch in der diesjährigen Erhebung dazu Angaben gemacht haben (72 Hochschulen), so lässt sich ein deutlicher Anstieg von 837 auf 1.173 Gründungen beobachten. Auch die Kennzahl der Gründungen je Studierendem ist seit 2012 gestiegen, um 26 Prozent.
- » Studierende und Absolventen sind Treiber von Ausgründungen: An mehr als der Hälfte der Gründungen sind Absolventen beteiligt, Studierende an 43 Prozent, hochschulexterne Personen an einem Viertel der Gründungen und Forschende an etwa jeder fünften Gründung.
- » Gründungen aus Hochschulen finden in zukunftsrelevanten und für die Gesellschaft wichtigen Feldern statt: Von den gemeldeten Gründungen können 434 der Gründungen dem Bereich IT-Dienstleistungen, 105 Gründungen dem Bereich Medizintechnik und 57 Gründungen dem Bereich Umwelt-, Klima- und Energietechnologie zugeordnet werden. In Hochschulen betreute Gründungen bauen zu 17 Prozent auf konkreten Schutzrechten wie zum Beispiel Patenten auf. 45 Prozent der Gründungen werden als Kapitalgesellschaften geführt.
- » Gründer bleiben der Region treu: Die Gründungen verbleiben – zumindest zunächst – in drei Vierteln aller Fälle in der Hochschulregion und stärken diese.
- » Gründungsförderung lohnt sich auch für die Hochschulen selbst: Hochschulen, die gut im Ranking abschneiden, benennen tendenziell mehr positive Effekte, die sich aus der Gründungsförderung ergeben haben, wie zum Beispiel positive Auswirkungen auf Wissens- und Technologietransfer, Kooperationsmöglichkeiten in Forschung und Entwicklung (FuE) oder Kooperationsmöglichkeiten in der Lehre.
- » Die Hochschulen und Gründer haben bei mehr als 70 verschiedenen Förderprogrammen Anträge eingereicht. Allein für die Förderlinie EXIST-Forschungstransfer wurden 134 Anträge eingereicht, beim EXIST-Gründerstipendium gar 352 im Bezugsjahr 2017.



Die in dieser Publikation gewählte männliche Form bezieht immer gleichermaßen weibliche Personen ein. Auf eine Doppelbezeichnung wird zugunsten der Lesbarkeit verzichtet.

# GRÜNDUNGSFÖRDERUNG IN ZAHLEN



## 767

mit Wissens-/  
Technologietransfer  
aus der Hochschule



## 740

mit Personen aus dem  
MINT-Bereich.



## 232

auf Basis konkreter  
Schutzrechte

# 1.776

Gründungen gab es 2017 insgesamt



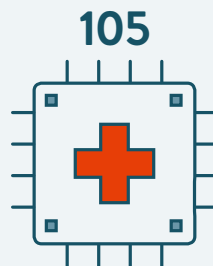
## 702

als Kapitalgesellschaft

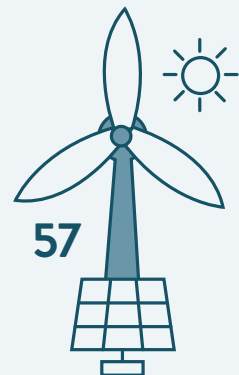
## IN WELCHEN BEREICHEN GAB ES WIE VIELE GRÜNDUNGEN?



IT-gestützte  
Dienstleistungen



Medizintechnik/e-Health/  
mHealth/Gesundheits-  
applikationen

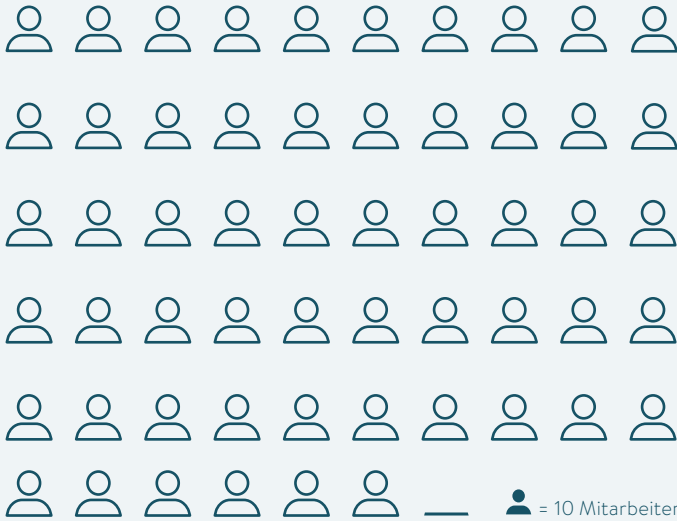


Umwelt-, Klima- und  
Energietechnologie



# 561

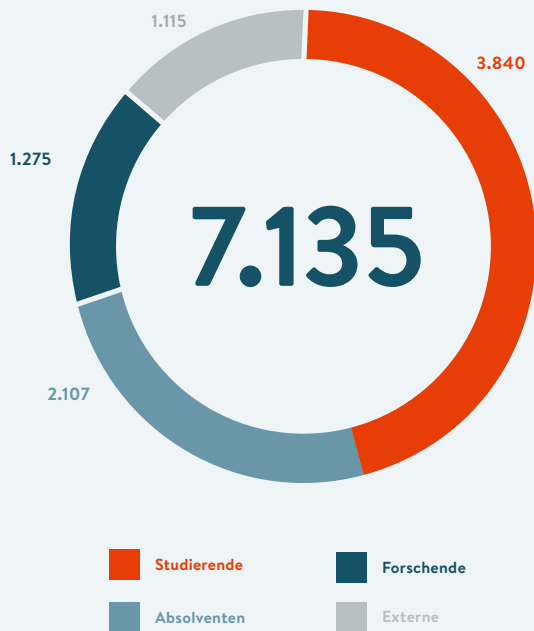
Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten gibt es in der Gründungsförderung



## FINANZIELLE MITTEL IN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG



## ANZAHL AN GRÜNDUNGSVORHABEN



# 13%



der Hochschulen weisen eine Unternehmensbeteiligung auf

# 78%



der Gründungen verbleiben in der Region

\* Gesamtzahl der Gründungsvorhaben und Summe der Gründungsvorhaben nach Gruppe unterscheiden sich aufgrund von Teamstrukturen.

## 02

# METHODIK

---

## STUDIENDESIGN UND RANKING

Für den Gründungsradar 2018 wurden alle staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland mit Ausnahme der Verwaltungsfachhochschulen mit einem Fragebogen zum Thema Gründungsförderung und -aktivitäten angeschrieben. Aus dieser Befragung sowie externen Datenquellen<sup>1</sup> werden 33 Indikatoren abgeleitet, anhand derer die Hochschulen in der Güte ihrer Gründungsförderung bewertet werden. Die Indikatoren werden normiert und gewichtet;<sup>2</sup> die Berechnung einiger Indikatoren erfolgt dabei für die einzelnen Hochschulgrößenklassen getrennt, sodass ein Vergleich über die Hochschulgrößenklassen hinweg unzulässig ist (siehe hierzu die ausführliche Methodendokumentation auf der Website des Gründungsradars). Die Indikatoren lassen sich thematisch den vier Bausteinen Verankerung der Gründungsförderung, Sensibilisierung durch Vermittlung gründungsrelevanter Inhalte, Unterstützung konkreter Gründungsvorhaben und Gründungsaktivitäten zuordnen. Jeder Baustein umfasst fünf bis zehn Indikatoren. Zu jedem Baustein liegt eine Bewertungsskala zwischen 1 und 3 Punkten vor. Nach der Zusammenführung der vier Bausteine ergibt sich eine Gesamtpunktzahl für jede Hochschule in dem Wertebereich von 4 bis 12. Die Punktzahl zu einem einzelnen Baustein wird nur gebildet, wenn maximal zu einem Indikator dieses Bausteins keine Daten vorliegen; die Gesamtpunktzahl nur, wenn Werte zu allen vier Bausteinen vorhanden sind.

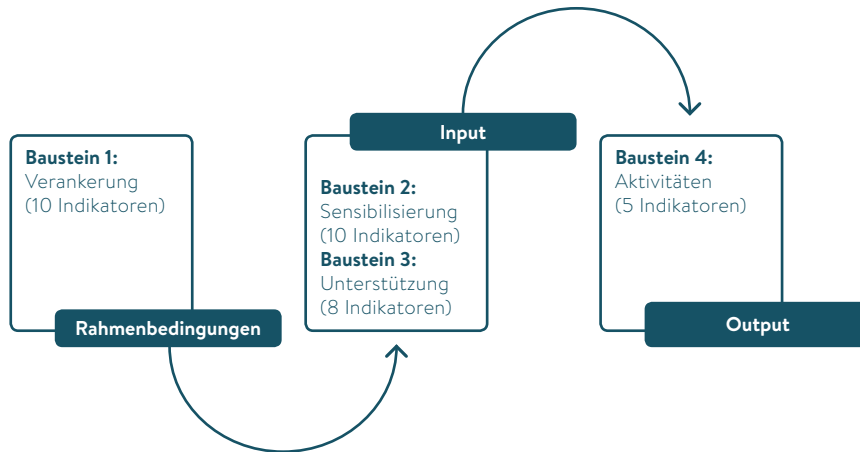
Das Studiendesign und das Indikatorenset entsprechen demjenigen der Vorerhebungen aus den Jahren 2012,<sup>3</sup> 2013 und 2016. Somit sind Zeitvergleiche zwischen den Erhebungswellen möglich (siehe Abbildung 1).

## GRUNDGESAMTHEIT UND SAMPLE

Von den 394 Hochschulen der Grundgesamtheit<sup>4</sup> antworteten 191, dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 48 Prozent. An den teilnehmenden Hochschulen sind knapp 75 Prozent der etwa 2,8 Millionen Studierenden der Grundgesamtheit

## ABBILDUNG 1: UMFASSENDER BLICK AUF DIE GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Bausteine im Gründungsradar



Quelle: Stifterverband

immatrikuliert. Die Rücklaufquote der Hochschulen mit mehr als 15.000 Studierenden sowie die der mittelgroßen Hochschulen mit 5.000 bis 15.000 Studierenden (je 79 Prozent) sind deutlich höher als die der Hochschulen mit weniger als 5.000 Studierenden (30 Prozent). Auch ist die Rücklaufquote bei den staatlichen Hochschulen deutlich höher als bei denen in kirchlicher oder privater Trägerschaft (63 Prozent versus 25 Prozent).

Beide Phänomene sind aus den drei bisherigen Erhebungswellen bekannt und vor allem darauf zurückzuführen, dass Gründungsförderung – insbesondere an theologischen, künstlerischen und anderen sehr fachspezifischen Hochschulen und damit vor allem eher an kleineren und/oder privaten Hochschulen – zumeist keine nennenswerte Rolle spielt.

Den Hochschulen wurde zu Beginn der Befragung die Filterfrage „Spielt das Thema Gründungsförderung an Ihrer Hochschule eine Rolle?“ gestellt. Insgesamt bejahten diese Frage 160 der 191 teilnehmenden Hochschulen (84 Prozent), wobei Gründungsförderung an nahezu allen teilnehmenden Hochschulen mit mehr als 5.000 Studierenden eine Rolle spielt (98 Prozent).

Im diesjährigen Gründungsradar können mehr Hochschulen als in der Erhebung 2016 in den Rankings berücksichtigt werden, da weniger fehlende Werte zu einzelnen Indikatoren vorliegen. Obgleich im Vergleich zur letzten Erhebungswelle die Rücklaufquote insgesamt leicht geringer ist, ist die Auswertungsbasis in der Gruppe der Hochschulen mit Gründungsförderung leicht gestiegen. Einen Überblick über die Zusammensetzung der Grundgesamtheit und des auswertbaren Samples liefert Tabelle 1.

Auf der Homepage zum Gründungsradar finden sich die kompletten Ergebnisse für jeden Baustein und ein Überblick über die unterschiedlichen Samplegrößen.

TABELLE 1: GRUNDGESAMTHEIT UND RÜCKLAUF DES GRÜNDUNGSRADARS 2018

Befragung der Hochschulen

	HOCHSCHULEN INSGESAMT		HOCHSCHULEN IM SAMPLE		
	Anzahl	in Prozent	insgesamt		davon: mit Gründungsförderung
			Anzahl	in Prozent	Anzahl
<b>NACH HOCHSCHULART</b>					
FACHHOCHSCHULEN/HOCHSCHULEN OHNE PROMOTIONSRECHT	248	46	113	79	89
UNIVERSITÄTEN/HOCHSCHULEN MIT PROMOTIONSRECHT	146	53	78	91	71
<b>NACH HOCHSCHULTRÄGER</b>					
STAATLICH	241	63	152	94	144
PRIVAT	153	25	39	41	16
<b>NACH HOCHSCHULGRÖSSE</b>					
GROSS (>15.000 STUDIERENDE)	53	79	42	98	41
MITTELGROSS (5.000-15.000 STUDIERENDE)	95	79	75	99	74
KLEIN (<5.000 STUDIERENDE)	246	30	74	61	45
<b>GESAMT</b>	<b>394</b>	<b>48</b>	<b>191</b>	<b>84</b>	<b>160</b>

Quelle: Stifterverband, Destatis

## GRENZEN DES RANKINGS

Der Gründungsradar hat das Ziel, Hochschulprofile in der Gründungsförderung zu beschreiben und vergleichend zu bewerten. Dabei nähert sich der Gründungsradar einer Gründungskultur anhand der vier Bausteine Institutionelle Verankerung, Sensibilisierung, Unterstützung und Gründungsaktivitäten. Er nutzt vor allem quantitative Indikatoren. In der Regel gilt somit: Je mehr eine Hochschule in einem Handlungsfeld macht, desto besser das Abschneiden im Ranking. Aussagen über die Qualität der Gründungsförderung zum Beispiel zur inhaltlichen Qualität gründungsrelevanter Veranstaltungen erlaubt der Gründungsradar nicht.

Das Gros der Daten beruht auf Selbstauskünften der Hochschulen, die, obgleich Plausibilitätsprüfungen durchgeführt werden, zum Teil schwerlich zu kontrollieren sind. Es ist daher wichtig, die Ergebnisse richtig einzuordnen. Der Komplexität der Gründungsförderung kann sich der Gründungsradar lediglich nähern. Dennoch: Vergleichende Datenbasen im Themenfeld der Gründungsförderung an Hochschulen sind rar, der Gründungsradar bringt zu diesem Thema Licht ins Dunkel.

- 1) Hierbei handelt es sich um Daten der amtlichen Statistik, des Hochschulkompasses, der Hochschulrektorenkonferenz sowie Nachrecherchen zur Platzierung des Themas Gründungsförderung auf den einzelnen Hochschulwebseiten, in der Förderdatenbank des Bundeswirtschaftsministeriums und den Internetauftritten einzelner Förderprogramme.
- 2) Nähere Informationen zur Methodik finden sich auf der Webseite [www.gruendungsradar.de](http://www.gruendungsradar.de). Hier findet sich auch der Fragebogen der Erhebung.
- 3) Einige wenige Indikatoren wurden zwischen den Erhebungen 2012 und 2013 in ihrer Erhebungsart und/oder Berechnung geringfügig verändert. Nähere Informationen hierzu finden sich auf der Webseite zum Gründungsradar.
- 4) Quelle für die Grundgesamtheit ist die Tabelle 7 in der Publikation „Personal an Hochschulen 2016“ des Statistischen Bundesamtes (Destatis), die Adressen der Hochschulleitungen und zum Teil der Gründungseinrichtungen lagen dem Stifterverband entweder vor oder wurden nachrecherchiert.

## 03

# GESAMTRANKING

---

Zum nunmehr vierten Mal untersucht der Gründungsradar die Aktivitäten der Hochschulen im Bereich der Gründungsförderung (2012, 2013 und 2016). In diesem Kapitel werden die Ergebnisse des Gesamtrankings für die einzelnen Hochschulgrößenklassen dargestellt und mit der Referenzerhebung 2012 verglichen.

## 3.1 Gründungsförderung an großen Hochschulen

### **HERAUSRAGENDE GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN DEN HOCHSCHULEN IN MÜNCHEN UND SAARBRÜCKEN**

Spitzenreiter unter den Hochschulen mit mehr als 15.000 Studierenden ist die Technische Universität München, welche schon in den vergangenen Erhebungswellen herausragend abschnitt und die mit 11,8 Punkten nahezu die maximal mögliche Punktzahl erreicht. Den zweiten Platz teilen sich die Hochschule München, welche auch bei den letzten Erhebungswellen ganz vorne mit dabei war, und die Universität des Saarlandes – eine Aufsteigerin des Gründungsradars 2018 (plus 2,3 Punkte im Vergleich zu 2012). Es folgen mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der Universität Potsdam zwei Hochschulen, die auch beim Gründungsradar 2016 vorne waren. Die Gesamtpunktzahl konnte für 36 große Hochschulen gebildet werden. Insgesamt erreichen 16 dieser 36 Hochschulen (entspricht 44 Prozent) einen Wert von mindestens 10 Punkten, mehr als 50 Prozent der Hochschulen liegen bei 9,8 Punkten oder mehr. Im unteren Rankingdrittel tauchen vor allem Hochschulen auf, die einen weit überdurchschnittlich hohen Anteil an Studierenden in den Geisteswissenschaften und im Lehramt aufweisen und die zum Teil erstmalig am Gründungsradar teilgenommen haben. Hier zeigt sich: Obgleich die Gründungsförderung an diesen Hochschulen sicher noch ausbaufähig ist, rückt die Gründungsförderung in den Blick und weitere Potenziale werden erschlossen (siehe Tabelle 2).

## 3.2 Gründungsförderung an mittelgroßen Hochschulen

### **IMMER MEHR MITTELGROSSE HOCHSCHULEN MIT SEHR GUTEM RANKING-ERGEBNIS**

Auf Basis der Indikatoren im Gründungsradar ist die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg die Topadresse in der Gründungsförderung unter den mittelgroßen Hochschulen in Deutschland. Sie erreicht einen weit überdurchschnittlichen Wert von 11,7 Punkten und kann sich damit deutlich absetzen. Auf Platz zwei folgen die Universität Mannheim, welche sich erstmalig am Gründungsradar beteiligte, und die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder, Zweitplatzierte der 2013er-Erhebung. Die Siegerin der letzten Erhebungswelle in dieser Größenklasse, die Leuphana Universität Lüneburg, belegt den vierten Platz. Verglichen mit 2012 konnten vor allem die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, die Universität Passau, die Universität Ulm und die Universität Trier sowie die private Hochschule Fresenius einen großen Sprung in der Gründungsförderung machen. Insgesamt kann die Gesamtpunktzahl für 54 mittelgroße Hochschulen gebildet werden. 21 von ihnen und damit 39 Prozent erreichen 10 oder mehr Punkte im Ranking, bei der Erhebung 2016 waren es noch neun von 37 Hochschulen und somit nur 24 Prozent. Durchschnittlich wurden bei der 2018er-Erhebung 9,4 Punkte in dieser Größenklasse erreicht (siehe Tabelle 3).

## 3.3 Gründungsförderung an kleinen Hochschulen

### **PRIVATE BLEIBEN SPITZENREITER IM GESAMTRANKING BEI DEN KLEINEN**

Die HHL Leipzig Graduate School of Management kann ihren Spitzenplatz in der Gruppe der Hochschulen mit bis zu 5.000 Studierenden wieder verteidigen. Auch der Verfolger bleibt im Vergleich zu den Vorerhebungen gleich: Die WHU – Otto Beisheim School of Management. Die Filmuniversität Babelsberg tauscht mit der privaten Hochschule Göttingen die Plätze und ist damit nun auf Platz 3. Auffallend ist die hohe Dichte privater Hochschulen im oberen Feld in dieser Größenklasse. 34 kleine Hochschulen füllten den Fragebogen so aus, dass aus den Angaben eine Gesamtpunktzahl erstellt werden konnte. 50 Prozent der kleinen Hochschulen erreichen 9,0 oder mehr Punkte (siehe Tabelle 4).

## 3.4 Gesamtranking im Zeitvergleich

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der neuesten Erhebung denen der Referenzerhebung von 2012 gegenübergestellt. Bei solchen Zeitvergleichen werden nur die Hochschulen betrachtet, die an den Erhebungen 2012 und 2018 teilgenommen haben, dabei handelt es sich um 72 Hochschulen – 18 kleine, 24 mittelgroße und 30 große.

### **KNAPP 85 PROZENT DER HOCHSCHULEN MIT POSITIVER ENTWICKLUNG IN GRÜNDUNGSFÖRDERUNG**

Durchschnittlich erzielten die 72 Hochschulen bei der Befragung 2012 insgesamt 9,0 Punkte. Dieselben Hochschulen erzielten bei der Erhebung 2018 durchschnittlich 9,9 Punkte.

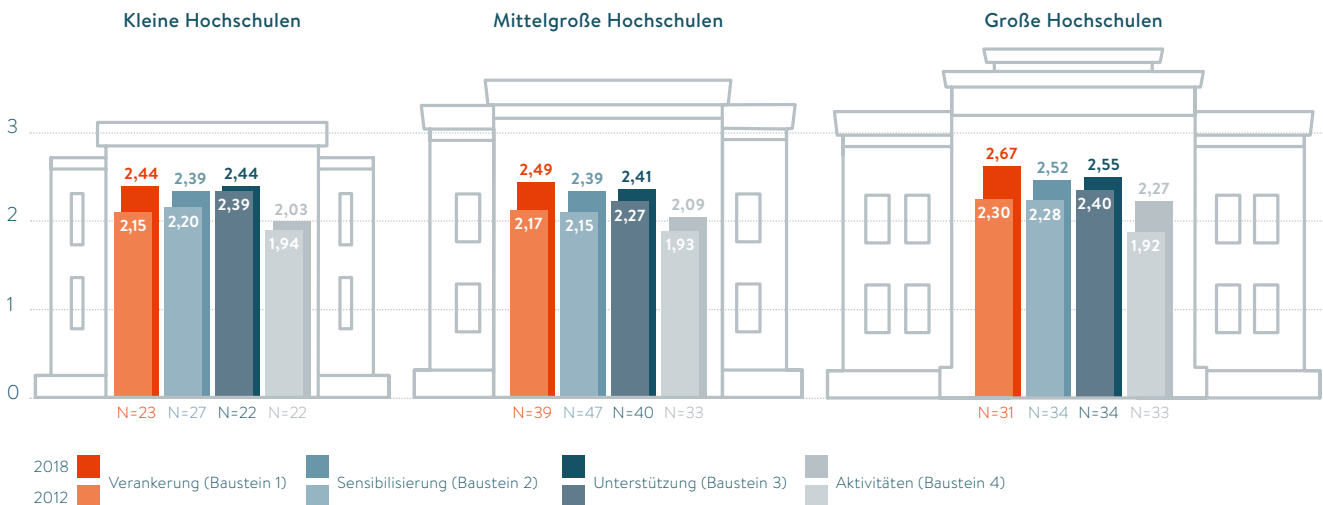
Gemessen an dem hier betrachteten Indikatorenset haben sich die Universität Passau, die Universität Paderborn und die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg besonders gut entwickelt. Eine Verbesserung hat in allen Größenklassen stattgefunden: Durchschnittlich um 0,5 Punkte bei kleinen Hochschulen, 0,8 Punkte bei mittelgroßen Hochschulen und 1,0 Punkte bei großen Hochschulen. Insgesamt verbesserten sich 60 von den 72 an beiden Befragungswellen teilnehmenden und auswertbaren Hochschulen. Lediglich bei zehn fiel der Punktwert im Zeitvergleich, dabei jedoch immer lediglich geringfügig, im Maximum um 7 Prozent.

### VERBESSERUNGEN SEIT 2012 VOR ALLEM IN DER VERANKERUNG VON GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Zurückzuführen ist die positive Entwicklung vor allem auf die Anstrengungen der Hochschulen in dem Baustein Gründungsverankerung. Wurden bei diesem Baustein 2012 noch durchschnittlich 2,2 Punkte erzielt, sind es in der aktuellen Befragungsrunde 2,5. Diese Fortschritte lassen hoffen, dass das Thema Gründungsförderung auch bei wechselnder Finanzierungsgrundlage nicht an Bedeutung verliert. Aber auch in allen anderen Bausteinen wurden Verbesserungen erzielt: bei der Gründungssensibilisierung von durchschnittlich 2,2 auf 2,4 Punkte, bei der Gründungsunterstützung von 2,3 auf 2,5 Punkte und bei den Gründungsaktivitäten von 1,9 auf 2,1 Punkte. Das Bild der positiven Entwicklung über alle Bereiche besteht auch, wenn sämtliche Bausteine für die einzelnen Größenklassen aufgeschlüsselt betrachtet werden (siehe Abbildung 2).

### ABBILDUNG 2: VERBESSERUNG IN ALLEN BAUSTEINEN IN ALLEN GRÖSSENGRUPPEN

Mittelwerte in den einzelnen Bausteinen nach Hochschulgröße



Es fließen jeweils alle Hochschulen in die Auswertungen ein, zu denen Bausteindaten sowohl aus der Erhebung 2012 als auch 2018 vorliegen.

Quelle: Stifterverband

TABELLE 2: GROSSE HOCHSCHULEN

Rankingergebnisse gesamt

HOCHSCHULE	ÄNDERUNG GEGENÜBER 2012	PUNKTE					HOCHSCHULINFORMATIONEN		
		Gesamt	Baustein				Studie- rende	EXIST-Förderphase	
			1	2	3	4			
TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN	△	11,8 ●	3,0 ●	3,0 ●	2,8 ●	3,0 ●	39.587		IV
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN	△	11,6 ●	2,9 ●	2,9 ●	2,8 ●	3,0 ●	17.841	III	IV
UNIVERSITÄT DES SAARLANDES	△△△	11,6 ●	3,0 ●	2,7 ●	3,0 ●	2,9 ●	16.755	III	IV
KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE	△△	11,3 ●	2,9 ●	2,7 ●	2,8 ●	2,9 ●	25.084	I	III IV
UNIVERSITÄT POTSDAM	△	11,3 ●	2,8 ●	2,7 ●	2,9 ●	3,0 ●	20.437	II	III IV
FREIE UNIVERSITÄT BERLIN	△△	10,9 ●	2,9 ●	2,4 ●	2,8 ●	2,8 ●	36.237		III IV
JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG	△△△	10,9 ●	2,9 ●	2,6 ●	2,7 ●	2,8 ●	28.135		III
UNIVERSITÄT BREMEN	△△	10,9 ●	2,7 ●	2,6 ●	2,7 ●	3,0 ●	19.104	II	III
RWTH AACHEN	△	10,8 ●	2,8 ●	2,6 ●	2,5 ●	2,9 ●	44.546		III IV
TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT	△△△	10,6 ●	2,7 ●	2,5 ●	2,7 ●	2,7 ●	26.362		III IV
ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG	△△△	10,5 ●	2,7 ●	2,7 ●	2,9 ●	2,2 ●	25.028		III IV
TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN	○	10,3 ●	2,9 ●	2,6 ●	2,7 ●	2,1 ●	34.078		III IV
UNIVERSITÄT LEIPZIG	△	10,2 ●	2,4 ●	2,5 ●	2,7 ●	2,6 ●	28.004		III
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN	△△	10,1 ●	2,7 ●	2,6 ●	2,7 ●	2,1 ●	34.252		III
UNIVERSITÄT KOBLENZ-LANDAU	△	10,1 ●	2,7 ●	2,7 ●	2,4 ●	2,3 ●	16.483		III IV
MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG	○	10,0 ●	2,3 ●	2,7 ●	2,6 ●	2,4 ●	19.767		III IV
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM	–	9,9 ●	2,6 ●	2,7 ●	2,4 ●	2,2 ●	42.463		III
UNIVERSITÄT PADERBORN	△△△	9,9 ●	2,5 ●	2,8 ●	2,7 ●	1,9 ●	20.316		III
FRIEDRICH-ALEXANDER-UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG	△△△	9,8 ●	2,5 ●	2,6 ●	2,5 ●	2,1 ●	38.678		III
FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA	△△	9,8 ●	2,7 ●	2,6 ●	2,5 ●	2,0 ●	17.523	I	III IV
LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER	△△△	9,8 ●	2,4 ●	2,3 ●	2,6 ●	2,4 ●	27.591		III
UNIVERSITÄT KASSEL	△△	9,8 ●	2,6 ●	2,8 ●	2,7 ●	1,7 ●	24.839	II	III IV
TECHNISCHE UNIVERSITÄT BRAUN-SCHWEIG UND OSTFALIA HOCHSCHULE	○	9,7 ●	2,7 ●	2,6 ●	2,3 ●	2,1 ●	33.115		III IV
TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND	△	9,7 ●	2,7 ●	2,4 ●	2,3 ●	2,4 ●	33.593	II	III IV
TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN	○	9,6 ●	2,6 ●	2,1 ●	2,5 ●	2,3 ●	32.933	I	III



HOCHSCHULE	ÄNDERUNG GEGENÜBER 2012	PUNKTE					HOCHSCHULINFORMATIONEN	
		Gesamt	Baustein				Studie- rende	EXIST-Förderphase
			1	2	3	4		
UNIVERSITÄT STUTTGART	-	9,3 ●	2,3 ●	2,4 ●	2,3 ●	2,3 ●	27.366	I
HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF	△	9,2 ●	2,9 ●	2,2 ●	2,4 ●	1,7 ●	33.716	IV
UNIVERSITÄT REGENSBURG	△△	9,1 ●	2,2 ●	2,4 ●	2,6 ●	1,9 ●	20.409	II
TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN	-	8,5 ●	2,6 ●	2,4 ●	2,2 ●	1,2 ●	25.401	
UNIVERSITÄT ZU KÖLN	△△△	8,5 ●	2,4 ●	2,0 ●	2,4 ●	1,7 ●	53.137	III
UNIVERSITÄT SIEGEN	○	8,4 ●	2,6 ●	2,1 ●	2,3 ●	1,4 ●	19.785	III
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN	△△	8,3 ●	2,4 ●	2,3 ●	2,2 ●	1,4 ●	43.281	III
UNIVERSITÄT BIELEFELD	○	8,2 ●	2,6 ●	2,1 ●	2,2 ●	1,3 ●	24.428	III
UNIVERSITÄT HAMBURG	-	7,7 ●	1,9 ●	2,6 ●	2,0 ●	1,2 ●	42.372	III
GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN	-	6,9 ●	2,2 ●	1,7 ●	1,9 ●	1,2 ●	45.816	II
DUALE HOCHSCHULE BADEN- WÜRTTEMBERG	-	5,8 ●	1,5 ●	1,3 ●	1,6 ●	1,4 ●	34.242	

■ Fachhochschule ■ Universität

○ keine oder kleine Veränderung zur Vorerhebung 2012

△ Zunahme zwischen 5 und 10 Prozent zur Vorerhebung

△△ Zunahme zwischen 10 und 20 Prozent zur Vorerhebung

△△△ Zunahme zwischen 20 und 30 Prozent zur Vorerhebung

- kein Vorerhebungswert

● vorbildliche Leistungen ● durchschnittliche Leistungen ● Leistungen mit Verbesserungspotenzial

Anmerkungen: N=36. In dieses Ranking sind nur Hochschulen mit mehr als 15.000 Studierenden eingeflossen, die den Fragebogen freigegeben haben. Die erzielten Punktwerte sind nicht mit denen der anderen Größenklassen-Rankings vergleichbar, da sich die Vergleichsbasis jeweils unterscheidet. Die römischen Ziffern bei der EXIST-Förderung indizieren einen Erfolg in der jeweiligen EXIST-Förderphase.

Quelle: Stifterverband

TABELLE 3: MITTLERE HOCHSCHULEN

Rankingergebnisse gesamt

HOCHSCHULE	ÄNDERUNG GEGENÜBER 2012	PUNKTE					HOCHSCHULINFORMATIONEN		
		Gesamt	Baustein				Studie- rende	EXIST-Förderphase	
			1	2	3	4			
CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	△△△	11,7 ●	2,8 ●	2,9 ●	3,0 ●	3,0 ●	14.710	III	IV
EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA	○	11,0 ●	3,0 ●	2,9 ●	2,7 ●	2,5 ●	6.709		
UNIVERSITÄT MANNHEIM	-	11,0 ●	2,7 ●	2,7 ●	2,6 ●	3,0 ●	11.800		
HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT BERLIN	-	10,9 ●	2,7 ●	2,8 ●	2,8 ●	2,7 ●	10.472		
LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG	▽	10,9 ●	2,8 ●	2,8 ●	2,6 ●	2,7 ●	9.610		IV
HOCHSCHULE ANHALT	△△	10,8 ●	2,6 ●	2,7 ●	2,6 ●	3,0 ●	7.205	III	
OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG (OTH)	△△	10,7 ●	2,8 ●	2,9 ●	2,6 ●	2,3 ●	10.809	II	
HOCHSCHULE AALEN	-	10,6 ●	2,7 ●	2,7 ●	2,8 ●	2,4 ●	5.872		
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ	△△	10,6 ●	2,6 ●	2,8 ●	2,7 ●	2,5 ●	10.893	II	III
UNIVERSITÄT HOHENHEIM	-	10,6 ●	2,8 ●	2,7 ●	2,7 ●	2,5 ●	9.487	I	
HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGE- WANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST	△△	10,5 ●	2,8 ●	2,3 ●	2,7 ●	2,8 ●	5.902		III
OTTO-VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG	-	10,5 ●	2,5 ●	2,6 ●	2,9 ●	2,4 ●	14.192		III
HOCHSCHULE FRESENIUS FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN GMBH	△△△	10,4 ●	2,6 ●	2,8 ●	2,3 ●	2,7 ●	10.600		
BRANDENBURGISCHE TECHNISCHE UNIVERSITÄT COTTBUS-SENFTEMBERG	▽	10,3 ●	2,6 ●	2,7 ●	2,5 ●	2,5 ●	7.782	II	III
HOCHSCHULE KAISERSLAUTERN	△	10,3 ●	2,7 ●	2,8 ●	2,7 ●	2,1 ●	6.109		III
TECHNISCHE UNIVERSITÄT KAISERSLAUTERN	△△	10,3 ●	2,8 ●	2,8 ●	2,6 ●	2,1 ●	14.418		
UNIVERSITÄT ULM	△△△	10,2 ●	2,3 ●	2,9 ●	2,4 ●	2,6 ●	10.530		
HOCHSCHULE REUTLINGEN	-	10,1 ●	2,4 ●	2,6 ●	2,6 ●	2,5 ●	5.762		
TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF	-	10,1 ●	2,5 ●	2,3 ●	2,5 ●	2,9 ●	6.007	II	
HOCHSCHULE PFORZHEIM	-	10,0 ●	2,6 ●	2,6 ●	2,5 ●	2,4 ●	6.032	I	
UNIVERSITÄT ROSTOCK	-	10,0 ●	2,5 ●	2,7 ●	2,6 ●	2,3 ●	13.867	II	III
UNIVERSITÄT BAYREUTH	-	9,9 ●	2,8 ●	2,8 ●	2,7 ●	1,6 ●	12.787		III
BEUTH HOCHSCHULE FÜR TECHNIK BERLIN	-	9,8 ●	2,7 ●	2,2 ●	2,6 ●	2,2 ●	12.767		
HOCHSCHULE TRIER – TRIER UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	-	9,7 ●	2,2 ●	2,7 ●	2,5 ●	2,3 ●	7.845	II	
HOCHSCHULE WISMAR – UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES TECHNOLOGY, BUSINESS AND DESIGN	△△	9,7 ●	2,4 ●	2,5 ●	2,3 ●	2,5 ●	8.653	II	III
UNIVERSITÄT PASSAU	△△△	9,6 ●	2,8 ●	2,6 ●	2,3 ●	1,8 ●	11.771		
HOCHSCHULE BONN-RHEIN-SIEG	○	9,5 ●	2,3 ●	2,5 ●	2,3 ●	2,4 ●	7.965		
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT BERLIN	-	9,5 ●	2,8 ●	2,8 ●	2,3 ●	1,6 ●	13.351	II	
HOCHSCHULE MAINZ – UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	○	9,5 ●	2,9 ●	2,8 ●	2,2 ●	1,7 ●	5.356		
HOCHSCHULE KOBLENZ	△△	9,4 ●	2,7 ●	2,5 ●	2,5 ●	1,7 ●	9.176		III

HOCHSCHULE	ÄNDERUNG GEGENÜBER 2012	PUNKTE					HOCHSCHULINFORMATIONEN	
		Gesamt	Baustein				Studie- rende	EXIST-Förderphase
			1	2	3	4		
HOCHSCHULE MITTWEIDA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	○	9,4 ●	2,5 ●	2,5 ●	2,5 ●	1,9 ●	7.063	II III
UNIVERSITÄT GREIFSWALD	-	9,2 ●	2,5 ●	2,6 ●	2,4 ●	1,7 ●	10.414	II III
HOCHSCHULE HANNOVER	-	9,1 ●	2,2 ●	2,7 ●	2,4 ●	1,9 ●	9.722	
HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE	-	9,1 ●	2,6 ●	2,6 ●	2,3 ●	1,7 ●	6.620	
HOCHSCHULE MAGDEBURG-STENDAL	△	9,0 ●	2,3 ●	1,7 ●	2,4 ●	2,7 ●	6.063	III
TECHNISCHE UNIVERSITÄT ILMENAU	○	9,0 ●	2,3 ●	2,7 ●	2,2 ●	1,7 ●	6.253	I
UNIVERSITÄT TRIER	△△△	9,0 ●	2,5 ●	2,6 ●	2,3 ●	1,6 ●	13.210	II
FACHHOCHSCHULE MÜNSTER	△	8,9 ●	2,1 ●	2,7 ●	2,3 ●	1,7 ●	14.140	III
HOCHSCHULE LANDSHUT - HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN	-	8,9 ●	2,8 ●	2,3 ●	2,2 ●	1,7 ●	5.117	II
FACHHOCHSCHULE AACHEN	-	8,8 ●	2,2 ●	2,6 ●	2,2 ●	1,9 ●	13.629	
FRANKFURT UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	-	8,8 ●	2,4 ●	2,4 ●	2,4 ●	1,7 ●	14.047	II
FACHHOCHSCHULE DORTMUND	-	8,6 ●	2,3 ●	2,0 ●	2,1 ●	2,2 ●	13.797	II III
HOCHSCHULE KONSTANZ - TECHNIK, WIRTSCHAFT UND GESTALTUNG	-	8,6 ●	2,3 ●	2,0 ●	2,3 ●	2,0 ●	5.061	
HOCHSCHULE ESSLINGEN UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	-	8,5 ●	2,3 ●	2,2 ●	2,3 ●	1,7 ●	6.249	I IV
HOCHSCHULE FULDA	○	8,3 ●	2,3 ●	2,1 ●	2,2 ●	1,7 ●	8.495	II
HOCHSCHULE MANNHEIM	△△	8,3 ●	2,3 ●	2,1 ●	2,4 ●	1,6 ●	5.210	
HOCHSCHULE OSNABRÜCK	-	8,3 ●	2,2 ●	2,1 ●	2,2 ●	1,7 ●	13.670	III
HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND UMWELT NÜRTINGEN-GEISLINGEN (HFUW)	○	8,2 ●	2,3 ●	2,0 ●	2,3 ●	1,6 ●	5.347	I
HTWK LEIPZIG - HOCHSCHULE FÜR TECHNIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR LEIPZIG	-	8,2 ●	2,2 ●	1,8 ●	2,2 ●	2,0 ●	5.860	
JADE HOCHSCHULE WILHELMS- HAVEN/OLDENBURG/ELSFLETH	-	7,6 ●	2,1 ●	1,9 ●	2,1 ●	1,5 ●	7.286	
STIFTUNG UNIVERSITÄT HILDESHEIM	-	7,5 ●	1,8 ●	1,8 ●	1,9 ●	1,9 ●	7.866	
UNIVERSITÄT KONSTANZ	-	7,4 ●	1,7 ●	1,9 ●	2,2 ●	1,5 ●	11.552	
UNIVERSITÄT OSNABRÜCK	-	7,3 ●	1,8 ●	1,8 ●	2,1 ●	1,7 ●	13.995	III
OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG	▽	7,1 ●	1,9 ●	1,8 ●	1,8 ●	1,6 ●	12.530	III
HOCHSCHULE HEILBRONN	-	6,8 ●	2,0 ●	1,3 ●	1,9 ●	1,6 ●	8.309	
HOCHSCHULE DÜSSELDORF	-	6,6 ●	1,8 ●	1,3 ●	2,0 ●	1,4 ●	10.235	

■ Fachhochschule ■ Universität

○ keine oder kleine Veränderung zur Vorerhebung 2012 △ / ▽ Zunahme/Abnahme zwischen 5 und 10 Prozent zur Vorerhebung

△△ Zunahme zwischen 10 und 20 Prozent zur Vorerhebung △△△ Zunahme zwischen 20 und 30 Prozent zur Vorerhebung — kein Vorerhebungswert

● vorbildliche Leistungen ● durchschnittliche Leistungen ● Leistungen mit Verbesserungspotenzial

Anmerkungen: N=54. In dieses Ranking flossen nur Hochschulen mit 5.000 bis 15.000 Studierenden ein, die den Fragebogen freigegeben haben. Die erzielten Punktwerte sind nicht mit denen der anderen Größenklassen-Rankings vergleichbar, da sich die Vergleichsbasis jeweils unterscheidet. Die römischen Ziffern bei der EXIST-Förderung indizieren einen Erfolg in der jeweiligen EXIST-Förderphase.

Quelle: Stifterverband

TABELLE 4: KLEINE HOCHSCHULEN

Rankingergebnisse gesamt

HOCHSCHULE	ÄNDERUNG GEGENÜBER 2012	PUNKTE					HOCHSCHULINFORMATIONEN			
		Gesamt	Baustein				Studie- rende	EXIST-Förderphase		
			1	2	3	4				
HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT	△	11,5 ●	2,9 ●	2,8 ●	2,9 ●	2,9 ●	647	III		
WHU – OTTO BEISHEIM SCHOOL OF MANAGEMENT	△△△	11,2 ●	2,9 ●	2,8 ●	2,8 ●	2,8 ●	1.121	III		
FILMUNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF	-	11,0 ●	2,7 ●	2,6 ●	2,7 ●	2,9 ●	675	III		
PFH PRIVATE HOCHSCHULE GÖTTINGEN	○	10,9 ●	3,0 ●	2,9 ●	2,9 ●	2,1 ●	2.839			
SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG	△△△	10,6 ●	2,8 ●	2,7 ●	2,7 ●	2,4 ●	3.149			
UNIVERSITÄT ZU LÜBECK	△△	10,5 ●	2,8 ●	2,8 ●	2,7 ●	2,3 ●	4.218	II	III	IV
TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG	△	10,3 ●	2,9 ●	2,6 ●	2,6 ●	2,2 ●	4.478	II	III	
FACHHOCHSCHULE LÜBECK	-	10,2 ●	2,7 ●	2,7 ●	2,6 ●	2,3 ●	4.768	II	III	IV
TECHNISCHE HOCHSCHULE BRANDENBURG	△	10,1 ●	2,6 ●	2,7 ●	2,5 ●	2,3 ●	2.606	II		
FACHHOCHSCHULE POTSDAM	-	9,8 ●	2,8 ●	2,4 ●	2,4 ●	2,1 ●	3.376	II		
BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR	○	9,6 ●	2,3 ●	2,1 ●	2,5 ●	2,7 ●	3.781	I	III	IV
TECHNISCHE HOCHSCHULE WILDAU (FH)	△	9,4 ●	2,5 ●	2,4 ●	2,3 ●	2,2 ●	3.786	II		
HOCHSCHULE DER MEDIEN	-	9,3 ●	2,4 ●	2,4 ●	2,5 ●	2,1 ●	4.815	I		
HOCHSCHULE HOF	-	9,3 ●	2,5 ●	2,6 ●	2,5 ●	1,8 ●	3.464	III		
ZEPPELIN UNIVERSITÄT GEMEINNÜTZIGE GMBH	○	9,3 ●	2,5 ●	2,2 ●	2,7 ●	1,9 ●	1.104			
FACHHOCHSCHULE DES MITTELSTANDES (FHM)	-	9,2 ●	2,7 ●	2,4 ●	2,2 ●	1,7 ●	4.165			
HOCHSCHULE BIBERACH	-	9,2 ●	2,5 ●	2,3 ●	2,5 ●	1,9 ●	2.374			
ERNST-ABBE-HOCHSCHULE JENA HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN	○	9,0 ●	2,7 ●	2,3 ●	2,2 ●	1,8 ●	4.487	I	III	
UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN	-	9,0 ●	2,3 ●	2,4 ●	2,6 ●	1,6 ●	3.025			
WESTSÄCHSISCHE HOCHSCHULE ZWICKAU	○	8,9 ●	2,5 ●	2,4 ●	2,5 ●	1,6 ●	4.376	II	III	
HOCHSCHULE MERSEBURG	○	8,8 ●	2,2 ●	2,3 ●	2,4 ●	2,0 ●	2.839			
HOCHSCHULE OFFENBURG	△△	8,7 ●	2,0 ●	2,6 ●	2,1 ●	2,0 ●	4.576	III		
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT DRESDEN	-	8,6 ●	2,7 ●	2,2 ●	2,1 ●	1,6 ●	4.915	I	III	

HOCHSCHULE	ÄNDERUNG GEGENÜBER 2012	PUNKTE					HOCHSCHULINFORMATIONEN	
		Gesamt	Baustein				Studie- rende	EXIST-Förderphase
			1	2	3	4		
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN NEU-ULM	-	8,5 ●	2,4 ●	2,3 ●	2,2 ●	1,7 ●	3.815	
GGG GERMAN GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT AND LAW GGMHB	-	8,4 ●	2,2 ●	2,1 ●	2,3 ●	1,8 ●	305	
INTERNATIONAL SCHOOL OF MANAGEMENT	-	8,4 ●	2,4 ●	2,1 ●	2,3 ●	1,6 ●	3.180	
OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE AMBERG-WEIDEN (OTH)	△	8,2 ●	2,0 ●	2,3 ●	2,3 ●	1,6 ●	3.273	II
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CLAUSTHAL	○	8,2 ●	2,2 ●	2,3 ●	2,2 ●	1,5 ●	4.719	III
HOCHSCHULE BREMERHAVEN	○	8,1 ●	2,1 ●	2,3 ●	2,1 ●	1,6 ●	3.157	II III
HOCHSCHULE NORDHAUSEN UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	▽	8,0 ●	2,2 ●	2,1 ●	2,0 ●	1,7 ●	2.332	I
HOCHSCHULE WORMS	-	7,9 ●	2,0 ●	2,1 ●	1,6 ●	2,1 ●	3.555	
WILHELM LÖHE HOCHSCHULE (WLH)	-	6,6 ●	1,7 ●	1,3 ●	1,8 ●	1,8 ●	112	
HOCHSCHULE GEISENHEIM UNIVERSITY	-	6,5 ●	1,9 ●	1,6 ●	1,4 ●	1,6 ●	1.613	
THEOLOGISCHES SEMINAR ELSTAL	-	6,1 ●	2,0 ●	1,3 ●	1,4 ●	1,5 ●	76	

■ Fachhochschule ■ Universität

○ keine oder kleine Veränderung zur Vorerhebung 2012

△ / ▽ Zunahme/Abnahme zwischen 5 und 10 Prozent zur Vorerhebung

△△ Zunahme zwischen 10 und 20 Prozent zur Vorerhebung

△△△ Zunahme zwischen 20 und 30 Prozent zur Vorerhebung

– kein Vorerhebungswert

● vorbildliche Leistungen ● durchschnittliche Leistungen ● Leistungen mit Verbesserungspotenzial

Anmerkungen: N=34. In dieses Ranking sind nur Hochschulen mit weniger als 5.000 Studierenden eingeflossen, die den Fragebogen freigegeben haben. Die erzielten Punktwerte sind nicht mit denen der anderen Größenklassen-Rankings vergleichbar, da sich die Vergleichsbasis jeweils unterscheidet. Die römischen Ziffern bei der EXIST-Förderung indizieren einen Erfolg in der jeweiligen EXIST-Förderphase.

Quelle: Stifterverband

## 04

# HOCHSCHULRANKING NACH BAUSTEINEN

---

In diesem Kapitel wird auf die Ergebnisse zu den einzelnen Bausteinen eingegangen, um ein detaillierteres Bild von Stärken und möglichen Verbesserungspotenzialen der Hochschulen in der Gründungsförderung aufzuzeigen. Behandelt werden die Bausteine Gründungsverankerung, Gründungssensibilisierung und Gründungsunterstützung. Auf den Baustein Gründungsaktivitäten wird im Schwerpunktthema (Kapitel 5) eingegangen.

## 4.1 Gründungsverankerung – Baustein 1

Für eine lebendige und nachhaltige Gründungskultur an einer Hochschule muss die Gründungsförderung strukturell und institutionell an der Hochschule verankert sein. Nur so kann sichergestellt werden, dass das Thema in Hochschulgremien, Haushalts- und Personalplanung sowie in der strategischen Ausrichtung der Hochschule Gehör findet. Dies wird in Baustein 1 geprüft. In diesem sind sowohl Indikatoren zur Verankerung in der Strategie, in den Strukturen als auch im Controlling berücksichtigt.

### **GRÜNDUNGSTHEMATIK FEST IN STRATEGIE UND STRUKTUR VIELER HOCHSCHULEN VERANKERT**

Bei den großen Hochschulen erreichen die Universität des Saarlandes sowie die Technische Universität München den Maximalwert von 3 Punkten, sechs andere Hochschulen liegen mit 2,9 Punkte nahezu gleichwertig dahinter. Insgesamt erreichen 26 der 39 großen Hochschulen, für die Werte vorliegen, bei diesem Baustein einen Wert von 2,5 oder höher. Die meisten großen Hochschulen haben das Thema Gründungen – zumindest gemessen an den hier verwendeten Indikatoren und Referenzzahlen von 2012 – fest in ihren Strategien und Strukturen verankert. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei den mittelgroßen Hochschulen.

**TABELLE 5: STARK IN DER GRÜNDUNGSVERANKERUNG**

Hochschulen mit höchster Punktzahl in Gründungsverankerung nach Größenklasse

	PUNKTE
<b>GROSSE HOCHSCHULEN</b>	
TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN	3,0
UNIVERSITÄT DES SAARLANDES	3,0
FREIE UNIVERSITÄT BERLIN	2,9
HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT DÜSSELDORF	2,9
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN	2,9
JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG	2,9
KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE	2,9
TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN	2,9
RWTH AACHEN	2,8
UNIVERSITÄT POTSDAM	2,8
<b>MITTLERE HOCHSCHULEN</b>	
EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA	3,0
HOCHSCHULE MAINZ - UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	2,9
CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	2,8
HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST	2,8
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT BERLIN	2,8
HOCHSCHULE LANDSHUT - HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN	2,8
LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG	2,8
OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG (OTH)	2,8
TECHNISCHE UNIVERSITÄT HAMBURG-HARBURG	2,8
TECHNISCHE UNIVERSITÄT KAISERSLAUTERN	2,8
UNIVERSITÄT BAYREUTH	2,8
UNIVERSITÄT HOHENHEIM	2,8
UNIVERSITÄT PASSAU	2,8
<b>KLEINE HOCHSCHULEN</b>	
PRIVATE HOCHSCHULE GÖTTINGEN*	3,0
HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT*	2,9
TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG	2,9
WHU - OTTO BEISHEIM SCHOOL OF MANAGEMENT*	2,9
FACHHOCHSCHULE POTSDAM	2,8
SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG*	2,8
UNIVERSITÄT ZU LÜBECK	2,8

 Fachhochschule

 Universität

\* private Hochschule

Der Maximalwert liegt bei 3,0 Punkten. Vergleiche zwischen den drei Größenklassen schließen sich aufgrund unterschiedlicher Vergleichsbasen bei der Rankingerstellung aus. Es sind jeweils die Hochschulen mit den drei höchsten Punktwerten abgebildet.

33 der 64 bewertbaren Hochschulen haben mindestens 2,5 Punkte. Sieger ist die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder, auf dem zweiten Platz landet die Hochschule Mainz. Primus bei den kleinen Hochschulen ist die private Fachhochschule Göttingen. Auch die HHL Leipzig Graduate School of Management, die WHU – Otto Beisheim School of Management und die Technische Universität Bergakademie Freiberg erzielen sehr gute Ergebnisse (siehe Tabelle 5).

Wie das Ranking für Baustein 1 zeigt, haben viele Hochschulen aller drei Größenklassen nahezu alle im Baustein gemessenen Instrumente implementiert. Dies drückt sich auch in den folgenden Zahlen aus:

- » Bei 122 der 140 Hochschulen, die Angaben zur Verankerung der Gründungsförderung in ihren Zielvereinbarungen mit den Hochschulträgern gemacht haben, ist die Gründungsförderung als strategisches Ziel festgeschrieben. Dies entspricht etwa 87 Prozent. Bei 97 Hochschulen wurden auch konkrete Projekte, Maßnahmen und/oder Ziele festgelegt.
- » Ganz überwiegend – das heißt in 128 von 156 auswertbaren Fällen – ist das Thema Gründungen explizit und sichtbar einem Mitglied der Hochschulleitung zugeordnet. Die explizite Zuordnung wurde von den Hochschulen der 2016er-Befragung als einer der vier wichtigsten Erfolgsfaktoren für eine gelungene Gründungsförderung herausgestellt.
- » An 465 von 1.013 Fakultäten beziehungsweise Fachbereichen der Hochschulen mit Gründungsförderung gibt es Gründungsbeauftragte oder vergleichbare Positionen. Dies entspricht etwa 46 Prozent.
- » Über eine zentrale Koordinierungsstelle zur Gründungsförderung verfügen knapp 95 Prozent der teilnehmenden Hochschulen, bei denen Gründungen eine Rolle spielen. Über eine schriftlich fixierte Transferstrategie verfügen gut zwei Drittel der Hochschulen mit Angaben, weitere knapp 25 Prozent erarbeiten eine solche gerade.
- » Auch in der Lehre spielt das Thema Gründung eine immer größere Rolle. 97 von 156 Hochschulen gaben an, dass bei ihnen mindestens eine Gründungsprofessur vorhanden sei. In 4.987 Studiengängen lassen sich gründungsrelevante Veranstaltungen gemäß Prüfungsordnung anrechnen. Dies entspricht gut jedem zweiten Studiengang der 128 Hochschulen, die hierzu Angaben gemacht haben.
- » Das Controlling der Gründungsförderung ist gut ausgebaut: 129 der gründungsaffinen Hochschulen des Samples dokumentieren die Entwicklung von Gründungsvorhaben, 62 von ihnen sogar standardisiert. Die Gründungen werden von 132 der Hochschulen nachverfolgt – hier ist die Nachverfolgung jedoch überwiegend nicht standardisiert.

### GRÜNDUNGSFÖRDERUNG STARK VON DRITTMITTELN ABHÄNGIG

Insgesamt haben im 2018er-Gründungsradar 103 Hochschulen Angaben zum Budget ihrer jeweiligen Gründungsförderung gemacht. Zusammengenommen standen diesen Hochschulen etwa 109 Millionen Euro für die Gründungsförderung zur Verfügung, davon stammen knapp 82 Millionen Euro aus Drittmitteln, von denen private Drittmittel etwa 31 Millionen Euro ausmachen. Somit stammen bei den hier betrachteten Hochschulen fast drei von vier Euro in der Gründungsförderung aus Drittmitteln. Doch wie sieht es an den einzelnen Hochschulen aus? Der durchschnittliche Anteil, den die Drittmittel am Budget der Gründungsförderung ausmachen, liegt an den Hochschulen bei circa 61 Prozent. Der Drittmittelanteil unterscheidet sich zwischen den Hochschulgrößenklassen: Gerade kleine Hochschulen sind auf Drittmittel angewiesen – der durchschnittliche Anteil liegt bei 75 Prozent. Bei mittelgroßen und großen Hochschulen liegt er bei 58 be-



ziehungsweise 55 Prozent. 26 der 103 Hochschulen mit Angaben weisen keine Eigenmittel für die Gründungsförderung auf, an 37 machen die Eigenmittel mehr als 50 Prozent des Gründungsbudgets aus.

## 4.2 Gründungssensibilisierung – Baustein 2

Gründung und berufliche Selbstständigkeit sind bei vielen Menschen in Deutschland keine Option im Lebensentwurf – es wirkt komplex, es besteht die Möglichkeit des Scheiterns und es weicht von der Mehrheit vorgelebter Lebenswege ab. Umso wichtiger ist es, für die Potenziale einer eigenen Gründung zu sensibilisieren. Der Baustein 2 erfasst, auf welche Art und Weise Hochschulen dies tun. Dabei werden besonders gründungsrelevante curriculare und außercurriculare Veranstaltungen hinsichtlich Anzahl, Vielfalt der Inhalte, Bedarfsplanung und Anteil der einbezogenen Fachbereiche in den Blick genommen. Auch Ideen- oder Gründungswettbewerbe, studentische Initiativen sowie der Umgang mit der Gründungsthematik auf der Hochschulwebseite werden untersucht.

### VIELE MITTELGROSSE HOCHSCHULEN BEI GRÜNDUNGSENSIBILISIERUNG DICHT BEIEINANDER

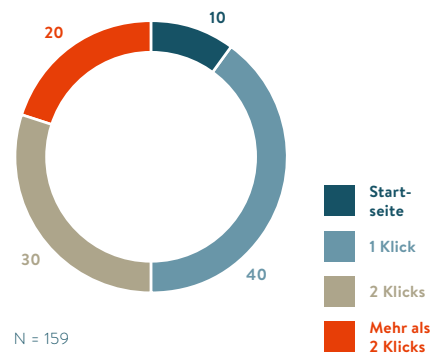
Das Spitzenquartett bei den Hochschulen mit mehr als 15.000 Studierenden bilden bei diesem Baustein die Technische Universität München, die Hochschule München sowie die Universitäten in Paderborn und Kassel. Die Technische Universität München erreicht sogar die maximal möglichen 3 Punkte. Das Spitzenfeld bei den mittelgroßen Hochschulen ist extrem breit: 23 Hochschulen erreichen mindestens 2,7 Punkte (entspricht 35 Prozent), weitere 13 zwischen 2,5 und 2,6 Punkte. Bei den Hochschulen mit weniger als 5.000 Studierenden sind es die private Hochschule Göttingen, die HHL Leipzig Graduate School of Management sowie die WHU – Otto Beisheim School of Management und die Universität Lübeck, die ihre Studierenden und Forschenden gemäß den genutzten Indikatoren am besten sensibilisieren (siehe Tabelle 6).

### AN KNAPP DER HÄLFTE DER HOCHSCHULEN ERREICHT MAN DIE GRÜNDUNGSTHEMATIK MIT MAXIMAL EINEM KLICK

Eine sichtbare Anlaufstelle für Gründungsanliegen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor bei der Entwicklung einer Gründungskultur. In der Feldphase des Gründungsradars wurde daher recherchiert, wie prominent das Thema Gründungen auf den Hochschulwebseiten platziert ist. Dabei wurde gezählt, wie viele Klicks von der Startseite einer Hochschulwebseite notwendig sind, um zur Gründungsthematik zu gelangen. Das Ergebnis: In knapp der Hälfte der Fälle befindet sich die Gründungsförderung auf der Startseite oder wird mit maximal einem Klick erreicht (siehe Abbildung 3). Die Verortung der Gründungsförderung auf den Webseiten der Hochschulen ist dabei unterschiedlich. Der Zugang erfolgt beispielsweise über den Transferbereich, den Bereich Hochschule selbst oder über einen Karrierebereich für die Studierenden.

### ABBILDUNG 3: GRÜNDUNGSFÖRDERUNG PROMINENT PLATZIERT

Anzahl an Klicks, die notwendig sind, um auf Gründungsthematik auf der Hochschulwebseite zu gelangen, in Prozent



**TABELLE 6: TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN ERREICHT MAXIMALWERT**

Hochschulen mit höchster Punktzahl in der Gründungssensibilisierung nach Größenklassen

	PUNKTE
<b>GROSSE HOCHSCHULEN</b>	
TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN	3,0
HOCHSCHULE MÜNCHEN	2,9
UNIVERSITÄT KASSEL	2,8
UNIVERSITÄT PADERBORN	2,8
<b>MITTLERE HOCHSCHULEN</b>	
UNIVERSITÄT ULM	2,9
CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	2,9
EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA	2,9
OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG (OTH)	2,9
HOCHSCHULE FRESENIUS FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN	2,8
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT BERLIN	2,8
HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT BERLIN	2,8
HOCHSCHULE KAISERSLAUTERN	2,8
HOCHSCHULE MAINZ - UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	2,8
LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG	2,8
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ	2,8
TECHNISCHE UNIVERSITÄT KAISERSLAUTERN	2,8
UNIVERSITÄT BAYREUTH	2,8
BRANDENBURGISCHE TECHNISCHE UNIVERSITÄT COTTBUS-SENFENBERG	2,7
FACHHOCHSCHULE MÜNSTER	2,7
HOCHSCHULE AALEN	2,7
HOCHSCHULE ANHALT	2,7
HOCHSCHULE HANNOVER	2,7
HOCHSCHULE TRIER - TRIER UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES	2,7
TECHNISCHE UNIVERSITÄT ILMENAU	2,7
UNIVERSITÄT HOHENHEIM	2,7
UNIVERSITÄT MANNHEIM	2,7
UNIVERSITÄT ROSTOCK	2,7
<b>KLEINE HOCHSCHULEN</b>	
PRIVATE HOCHSCHULE GÖTTINGEN*	2,9
HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT*	2,8
UNIVERSITÄT ZU LÜBECK	2,8
WHU - OTTO BEISHEIM SCHOOL OF MANAGEMENT*	2,8
FACHHOCHSCHULE LÜBECK	2,7
SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG*	2,7
TECHNISCHE HOCHSCHULE BRANDENBURG	2,7

 Fachhochschule

 Universität

\* private Hochschule

Der Maximalwert liegt bei 3,0 Punkten. Vergleiche zwischen den drei Größenklassen schließen sich aufgrund unterschiedlicher Vergleichsbasen bei der Rankingerstellung aus. Es sind jeweils die Hochschulen mit den drei höchsten Punktwerten abgebildet.

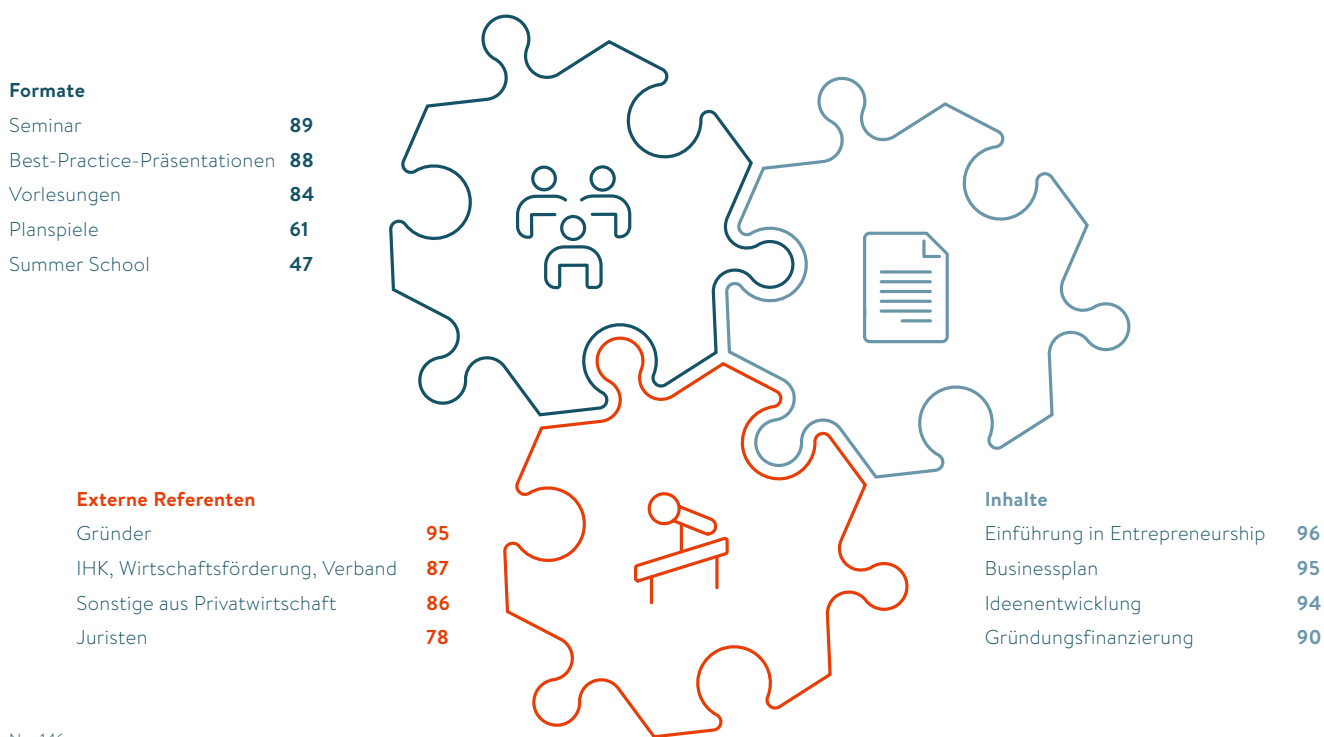
## VERBINDLICHKEIT DER GRÜNDUNGSRELEVANTEN ANGEBOTE AN KLEINEN HOCHSCHULEN HÖHER

Gründungsrelevante Veranstaltungen sind ein zentrales Instrument der Sensibilisierung. Insgesamt geben die Hochschulen 6.269 solcher Veranstaltungen an, davon 2.689 curriculare, das heißt in den Studienverlauf eingebundene Veranstaltungen, und 3.580 außercurriculare, welche außerhalb des regulären Fachstudiums stattfinden und häufiger auch dem wissenschaftlichen Personal offenstehen. Auffallend ist, dass kleinere Hochschulen gemessen an der Studierendenzahl durchschnittlich deutlich mehr curriculare Veranstaltungen anbieten (jedoch auch bei deutlich höherer Standardabweichung). Eine Hypothese zur Erklärung ist, dass die Studiengang- und Organisationsstruktur die verpflichtende Aufnahme entsprechender Veranstaltungen vereinfachen. An 112 von 153 Hochschulen mit Angaben findet eine Bedarfsplanung hinsichtlich des Lehrangebots im Bereich Gründungsförderung statt.

Das gründungsrelevante Lehrangebot ist dabei vielfältig und variationsreich in den Formaten. Zudem werden verschiedenste externe Referenten eingebunden (siehe Abbildung 4).

### ABBILDUNG 4: GRÜNDUNGSRELEVANTE VERANSTALTUNGEN SEHR VARIATIONSREICH

Angebot einzelner Inhalte und Formate sowie Einbindung externer Referenten in gründungsrelevanten Veranstaltungen, in Prozent



N = 146

Quelle: Stifterverband

## STUDIENDENINITIATIVEN UND WETTBEWERBE MOBILISIEREN FÜR GRÜNDUNGEN

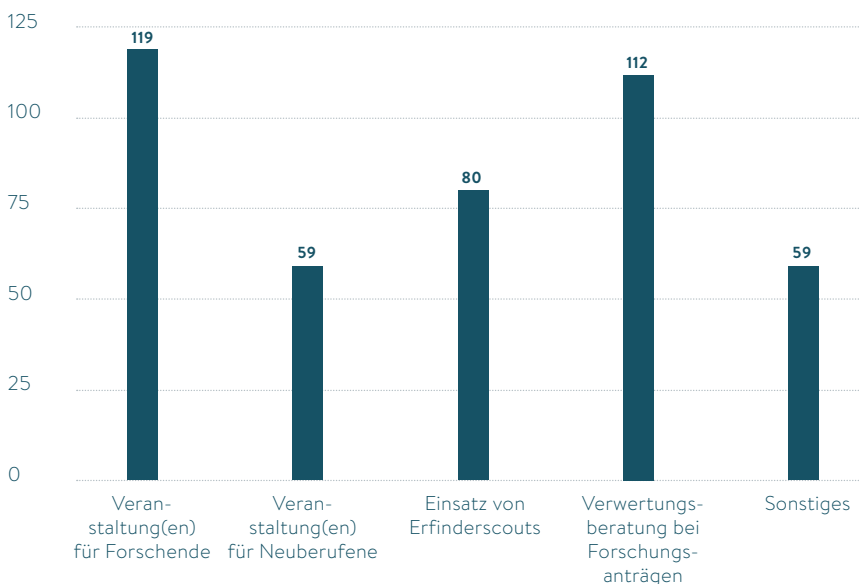
Immerhin an 112 der 155 Hochschulen, für die Daten vorlagen, gab es Studierendeninitiativen, die sich der Gründungsförderung verschrieben haben. Diese reichen von thematischen Initiativen wie beispielsweise im Bereich IT bis hin zu allgemeinen studentischen Gründernetzwerken. Die studentischen Initiativen tragen relevant zur Gründungsmobilisierung bei. Sie vernetzen Gründungsinteressierte, organisieren Events und Exkursionen. Ein wichtiges Format sind Wettbewerbe. Insgesamt 353 Gründungs- oder Ideenwettbewerbe wurden von den Hochschulen in der aktuellen Befragung genannt, wobei 77 Prozent der Hochschulen mit Angaben zu dieser Frage solche Wettbewerbe nutzen, um Gründungen und Gründungsförderung eine Chance auf Öffentlichkeit, Preise, Förderung und Anerkennung zu geben. Die Bandbreite reicht dabei von spielerischen Wettbewerbsideen wie „Hörsaal der Löwen“ über „5-Euro-Business-Wettbewerb“ bis zu klassischen Start-up-Pitches.

## SENSIBILISIERUNG FÜR VERWERTUNG FAST AN ALLEN HOCHSCHULEN ÜBLICH

Hochschulen ergreifen auch Maßnahmen zur Sensibilisierung für die Verwertung von Forschungsergebnissen (siehe Abbildung 5). Lediglich sieben Hochschulen gaben an, diesbezüglich keine Maßnahmen durchzuführen. Die Aktivitäten umfassen Veranstaltungen für Forschende und Neuberufene, den Einsatz von Erfinderscouts bis hin zur Verwertungsberatung bereits bei der Beantragung von Forschungsmitteln.

### ABBILDUNG 5: MASSNAHMEN ZUR SENSIBILISIERUNG FÜR DIE VERWERTUNG VON FORSCHUNGSERGEBNISSEN

Anzahl Hochschulen, die angeben, Maßnahme zu ergreifen



N = 152

Quelle: Stifterverband

### 4.3 Gründungsunterstützung – Baustein 3

In diesem Baustein betrachtet der Gründungsradar, wie Hochschulen angehende Gründer unterstützen. Eine Gründung ist mitunter ein schwieriges Unterfangen. Hier hilft es sehr, wenn die Hochschulen Anlaufpunkt sind und mit Erfahrungswissen und Expertise sowie ihren Netzwerken die Gründer begleiten können. In dem Baustein Gründungsunterstützung wird unter anderem erhoben, wie vielfältig Beratungsleistungen an den Hochschulen sind, wie intensiv die Gründungsberatung erfolgt, welche personellen Ressourcen in der Gründungsförderung eingesetzt werden und welche anderen Formen der Unterstützung Gründern durch die Hochschulen zuteilwird. Ebenfalls wird ein Blick auf institutionalisierte Gründungsnetzwerke geworfen.

#### **SAARBRÜCKEN, POTSDAM UND FREIBURG SIND TOPADRESSEN IN DER GRÜNDUNGSUNTERSTÜTZUNG BEI DEN GROSSEN**

Bei den großen Hochschulen führen die Universität des Saarlandes, die Universität Potsdam und die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg das Ranking dieses Bausteins an (siehe Tabelle 7). Viele andere Hochschulen dieser Größenklasse sind jedoch – gemessen am vorliegenden Indikatorenset – ähnlich gut in der Gründungsunterstützung aufgestellt. Bei den Hochschulen mit 5.000 bis 15.000 Studierenden sichert sich die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg den ersten Platz, gefolgt von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin und der Hochschule Aalen. Bei den kleinen Hochschulen erreichen die HHL Leipzig School of Management, die private Fachhochschule Göttingen sowie die WHU – Otto Beisheim School of Management Spitzenwerte.

#### **STUDIERENDE UND ABSOLVENTEN SIND AKTIVSTE GRÜNDERGRUPPEN**

Etwa zwei Millionen Studierende sind an den teilnehmenden Hochschulen mit Gründungsförderung immatrikuliert. Dazu kommen Absolventen, Wissenschaftler und hochschulexterne Personen, welche zum Teil ebenfalls an die Gründungseinrichtungen der Hochschulen herantreten. Viele Köpfe für viele gute Ideen. Dies schlägt sich auch in der Zahl von 7.135 berichteten betreuten Gründungsvorhaben im Jahr 2017 nieder. An etwa 60 Prozent der betreuten Gründungsprojekte sind Studierende beteiligt, Absolventen an einem Drittel. Wissenschaftliches Personal (inklusive Promovierender) sind an etwa 21 Prozent, hochschulexterne Personen an 19 Prozent der betreuten Gründungsvorhaben beteiligt. An etwa 53 Prozent der Gründungsideen sind Personen aus dem Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) beteiligt. Frauen sind in knapp einem Drittel aller Gründungsvorhaben involviert. Etwa die Hälfte der Gründungsvorhaben beinhalten Wissens- und/oder Technologietransfer aus den Hochschulen, 13 Prozent basieren auf konkreten Schutzrechten (Patente, Gebrauchsmuster etc.).

#### **GRÜNDUNGSBERATUNG IST SCHNELL, INTENSIV UND VIELFÄLTIG**

Doch mit welcher Intensität werden die Gründungsinteressierten auf ihrem Weg beraten? Der Gründungsradar nähert sich dieser Frage über die Anzahl der geführten Beratungsgespräche je Gründungsvorhaben. Gemäß den Antworten der teilnehmenden Hochschulen sind es durchschnittlich knapp sieben Gespräche, wobei es an den großen Hochschulen durchschnittlich 6, an den mittleren etwa 7,5 und an den kleinen etwa 7,2 sind (bei deutlich höherer Standardabweichung in den beiden letztgenannten Gruppen).

**TABELLE 7: UNIVERSITÄT DES SAARLANDES UND CARL VON OSSIEZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG LIEGEN IM BAUSTEINRANKING VORNE**

Hochschulen mit höchster Punktzahl in der Gründungsunterstützung nach Größenklassen

	PUNKTE
<b>GROSSE HOCHSCHULEN</b>	
UNIVERSITÄT DES SAARLANDES	3,0
ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG	2,9
UNIVERSITÄT POTSDAM	2,9
FREIE UNIVERSITÄT BERLIN	2,8
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN	2,8
KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE	2,8
TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN	2,8
<b>MITTLERE HOCHSCHULEN</b>	
CARL VON OSSIEZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	3,0
OTTO-VON-GUERICKE-UNIVERSITÄT MAGDEBURG	2,9
HOCHSCHULE AALEN	2,8
HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT BERLIN	2,8
<b>KLEINE HOCHSCHULEN</b>	
HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT*	2,9
PRIVATE HOCHSCHULE GÖTTINGEN*	2,9
WHU - OTTO BEISHEIM SCHOOL OF MANAGEMENT*	2,8
FILMUNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF	2,7
SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG*	2,7
UNIVERSITÄT ZU LÜBECK	2,7
ZEPPELIN UNIVERSITÄT GEMEINNÜTZIGE GMBH*	2,7

■ Fachhochschule
 ■ Universität
 \* private Hochschule

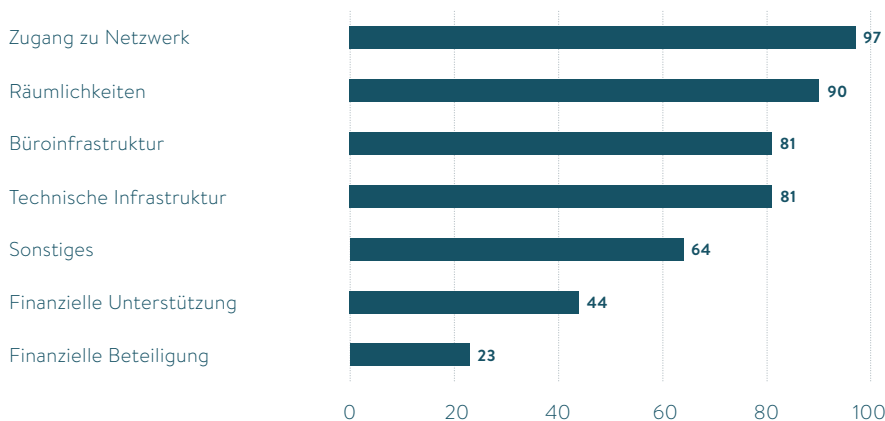
Der Maximalwert liegt bei 3,0 Punkten. Vergleiche zwischen den drei Größenklassen schließen sich aufgrund unterschiedlicher Vergleichsbasen bei der Rankingerstellung aus. Es sind jeweils die Hochschulen mit den drei höchsten Punktwerten abgebildet.

Quelle: Stifterverband

Durchschnittlich warten Gründungsinteressierte an den teilnehmenden Hochschulen lediglich 1,2 Wochen auf eine Beratungsleistung, an großen Hochschulen sogar weniger als eine Woche. Inhaltlich müssen Gründungsinteressierte in dem vorliegenden Sample lediglich länger warten, wenn es um Beratungen zur Einrichtung des Geschäftsbetriebes geht, nämlich knapp zwei Wochen. Doch auch die Angebote neben den Beratungsgesprächen sind vielseitig (siehe Abbildung 6).

**ABBILDUNG 6: UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN JENSEITS DER BERATUNG**

in Prozent



N = 151

Quelle: Stifterverband

**561 VOLLZEITARBEITSKRÄFTE KÜMMERN SICH UM GRÜNDUNGS-INTERESSIERTE**

Für eine gute Beratung und andere Angebote braucht es Personal. Die teilnehmenden Hochschulen melden 869 in der Gründungsförderung beschäftigte Menschen beziehungsweise umgerechnet in Vollzeitäquivalente etwa 561. Durchschnittlich war eine Vollzeitarbeitskraft für etwa 3.300 Studierende zuständig. Die Personalausstattung ist dabei an kleinen Hochschulen zumindest in Relation zu den Studierenden deutlich besser: Kommen hier auf einen Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten lediglich 1.200 Studierende, sind es an mittelgroßen Hochschulen 2.950, an großen Hochschulen 4.200.

**NETZWERKSTRUKTUREN ERWEITERN GRÜNDUNGSFÖRDERUNG SUBSTANZIELL**

143 der teilnehmenden gründungsaffinen Hochschulen mit Gründungsförderung sind Mitglied in einem institutionalisierten Gründungsnetzwerk (92 Prozent). Häufig übernehmen Netzwerkpartner Aufgaben in der Gründungsberatung und -förderung. Vor allem ist dies bei Beratungen zur Einrichtung des Geschäftsbetriebs der Fall: So geben beispielsweise 91 von 146 Hochschulen (62 Prozent) bei Beratungsleistungen zum Thema „rechtliche Absicherung des Gründungsunternehmens“ an, dass diese überwiegend von Netzwerkpartnern übernommen werden. Ähnlich sieht es bei Beratungen zur geeigneten Rechtsform oder zum Unternehmensstandort aus. Auch Finanzierungsberatungen werden häufig von Netzwerkpartnern übernommen (zum Beispiel zu den Themen Beschaffung von Beteiligungskapital oder die Akquise von Fremdkapital). Gerade für kleinere Hochschulen bietet die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern Chancen, zusätzliche Beratungsangebote zu realisieren.

05

# SCHWERPUNKT GRÜNDUNGSAKTIVITÄTEN

---

Gründungsförderung ist kein Selbstzweck, sondern soll innovative Ideen in erfolgreiche Gründungen umsetzen und eine nachhaltige Gründungskultur entwickeln. Die tatsächlichen Gründungsaktivitäten sind dabei ein zentrales Kriterium für die Bewertung von Gründungsförderung. Doch sie sind bei Weitem nicht das einzige. Gründungsförderung hat viele Effekte und die Gründungen und Gründungsvorhaben selbst sind genauer zu betrachten: Werden wissensintensive und/oder innovative Geschäftsideen in zukunftssträchtigen Märkten oder bereits existierende Geschäftsideen angesprochen und Selbstständigkeit in bekannten Mustern gefördert? Sind die Hochschulen an den Gründungen beteiligt? Wieso scheitern Gründungen und Gründungsvorhaben? Wer gründet? Schließlich ist zu fragen – denn auch die Gründung sollte kein Selbstzweck sein – welche Effekte haben die Gründungen auf Gründer, unterstützende Hochschule, Region und Gesellschaft?

Einige dieser und weitere Fragen nimmt der Gründungsradar 2018 im Schwerpunktthema Gründungsaktivitäten unter die Lupe. Das Kapitel bezieht sich dabei auf die Ergebnisse aus Baustein 4 – Gründungsaktivitäten sowie auf in diesem Jahr zusätzlich erhobene qualitative und quantitative Einschätzungen zu den Gründungen, Gründern und den Gründungseffekten.

Der Frage nach dem Output der Gründungsförderung kann sich der Gründungsradar lediglich annähern. Nicht nur wegen zeitlichen Verzögerungseffekten kann eine Kausalität zwischen Gründungsförderung und Output schwer hergestellt werden. Auch die Dokumentation der Gründungen bei vielen Hochschulen, obgleich sich dies bessert, ist lückenhaft. Somit lassen sich ohne erheblichen Mehraufwand schwerlich Aussagen zu volkswirtschaftlich relevanten Kennzahlen wie beispielsweise Wertschöpfung, Überlebensquote oder Mitarbeiterzahl anstellen. Zudem ist die Antwort auf die Frage „Wann ist eine Gründung erfolgreich?“ vom Blickwinkel abhängig – ist es die subjektive Selbsteinschätzung des Gründers mit der Unternehmung oder sind es die Geschäftszahlen?



## 5.1 Rankingergebnisse Baustein 4 – Gründungsaktivitäten

Im Gründungsradar werden im Baustein 4 die Indikatoren Anzahl der Ausgründungen, die Anzahl der Prämierungen dieser Ausgründungen sowie Einreichungen und Erfolge bei verschiedenen Förder- und Finanzierungsprogrammen zusammengefasst. Eine hohe Gründungsaktivität ist ein Hinweis auf eine lebendige Gründungskultur an der Hochschule und die Einwerbung von Fördergeldern sowie die Prämierung von Gründungen sind Indikatoren für die Qualität der Ausgründungen.

### MÜNCHEN, POTSDAM UND BREMEN BEIM OUTPUT UNTER DEN GROSSEN VORNE

Das Bausteinranking zu den Gründungsaktivitäten führen bei den Hochschulen mit mehr als 15.000 Studierenden und dem maximal möglichen Ergebnis von 3 Punkten die Universität Potsdam, die Technische Universität München, die Hochschule München sowie die Universität Bremen an. Aber auch die sehr technisch und von der Informatik geprägten Hochschulen Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen und die Universität des Saarlandes erzielen hier hervorragende Ergebnisse. Bei den mittelgroßen Hochschulen tun sich bei diesem Baustein vor allem die Hochschule Anhalt sowie die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und die Universität Mannheim hervor. In der Gruppe der kleinen Hochschulen punkten neben dem Gesamtsieger, der HHL Leipzig Graduate School of Management, die Filmuniversität Babelsberg, die WHU – Otto Beisheim School of Management sowie die Bauhaus-Universität in Weimar (siehe Tabelle 8).

### ANZAHL DER GRÜNDUNGEN STEIGT WEITER

130 Hochschulen konnten Angaben zur Anzahl der Gründungen im Kalenderjahr 2017 machen. Zusammen haben sie insgesamt 1.776 Gründungen erfasst. Die durchschnittliche Anzahl erfasster Gründungen je Hochschule beträgt somit 13,6. Betrachtet man die Gründungen je 100 Studierenden, so sind dies bei den großen Hochschulen durchschnittlich 0,07, bei den mittelgroßen 0,14 und bei den kleinen 0,43. Nimmt man alle Größenklassen zusammen, so gibt es bei den Hochschulen mit Angaben 0,20 Gründungen je 100 Studierenden.<sup>5</sup> Vergleicht man die 72 Hochschulen, die an der ersten und an der vierten Erhebungswelle teilgenommen haben, so zeigt sich, dass insgesamt 336 Gründungen mehr erfasst wurden und auch die Zahl der erfassten Gründungen pro Studierenden angestiegen ist, und zwar um 26 Prozent. Immerhin gut 21 Prozent der Gründungen der 2018er-Erhebung waren so gut, dass sie Auszeichnungen – welcher Art auch immer – gewinnen konnten. Eine ausgeprägte Prämierungslandschaft kann die Gründungsförderung unterstützen, schließlich sind Anerkennung und Wettbewerb zentrale Motive für Gründer (vgl. DSM 2017: 5).

### VIELE VERSCHIEDENE FÖRDERMÖGLICHKEITEN FÜR GRÜNDER

Viele Gründungen sind nur dank einer breiten Förderlandschaft zu realisieren. Umsetzungen von Gründungsideen brauchen zumeist Zeit und Geld. Wie bereits oben erwähnt, ist hier die EXIST-Förderlinie mit EXIST-Forschungstransfer und dem EXIST-Gründerstipendium von großer Bedeutung – mehr als 110 Millionen Euro wurden in diesen Förderprogrammen ausgeschüttet. Daneben spielen der Hightech-Gründerfond, das Programm Investitionszuschuss Wagniskapital

**TABELLE 8: HOTSPOT MÜNCHEN**

Tophochschulen bei den Gründungsaktivitäten nach Größenklassen

	PUNKTE
<b>GROSSE HOCHSCHULEN</b>	
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN MÜNCHEN	3,0
TECHNISCHE UNIVERSITÄT MÜNCHEN	3,0
UNIVERSITÄT BREMEN	3,0
UNIVERSITÄT POTSDAM	3,0
KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE	2,9
RWTH AACHEN	2,9
UNIVERSITÄT DES SAARLANDES	2,9
FREIE UNIVERSITÄT BERLIN	2,8
JULIUS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT WÜRZBURG	2,8
<b>MITTLERE HOCHSCHULEN</b>	
CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	3,0
HOCHSCHULE ANHALT	3,0
UNIVERSITÄT MANNHEIM	3,0
TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF	2,9
HAWK HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST	2,8
TECHNISCHE UNIVERSITÄT HAMBURG-HARBURG	2,8
<b>KLEINE HOCHSCHULEN</b>	
FILMUNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF	2,9
HHL LEIPZIG GRADUATE SCHOOL OF MANAGEMENT*	2,9
WHU – OTTO BEISHEIM SCHOOL OF MANAGEMENT*	2,8
BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR	2,7

■ Fachhochschule   
 ■ Universität   
 \* private Hochschule

Der Maximalwert liegt bei 3,0 Punkten. Vergleiche zwischen den drei Größenklassen schließen sich aufgrund unterschiedlicher Vergleichsbasen bei der Rankingerstellung aus. Es sind jeweils die Hochschulen mit den drei höchsten Punktwerten abgebildet.

Quelle: Stifterverband

und mehr als 70 weitere, zumeist kleinere Förderprogramme der Bundesländer oder anderer Initiatoren eine Rolle. Eine Übersicht über die im Gründungsradar gemachten Angaben zu den wichtigsten Förderprogrammen findet sich in Tabelle 9. Auffallend: Die Bewilligungsquote an großen Hochschulen ist höher als in den beiden anderen Größenklassen, möglicherweise hängt dies mit einem Mehr an Ressourcen und Erfahrungswissen zusammen.

TABELLE 9: FÖRDERPROGRAMME WERDEN GENUTZT

Anträge bei Förderprogrammen

FÖRDER-PROGRAMME	GESAMT			GROSSE HOCHSCHULEN			MITTELGROSSE HOCHSCHULEN			KLEINE HOCHSCHULEN		
	Anzahl Anträge		Bewilligungsquote in Prozent <sup>1)</sup>	Anzahl Anträge		Bewilligungsquote in Prozent <sup>1)</sup>	Anzahl Anträge		Bewilligungsquote in Prozent <sup>1)</sup>	Anzahl Anträge		Bewilligungsquote in Prozent <sup>1)</sup>
	eingereicht	bewilligt		eingereicht	bewilligt		eingereicht	bewilligt		eingereicht	bewilligt	
<b>EXIST-FORSCHUNGSTRANSFER</b>	134	37	36	74	28	38	56	8	32	4	1	25
<b>EXIST-GRÜNDERSTIPENDIUM</b>	352	228	65	201	142	71	116	64	58	35	22	69
<b>HIGHTECH-GRÜNDERFONDS</b>	38	15	42	23	10	50	13	3	23	2	2	100
<b>INVESTITIONSZUSCHUSS WAGNISKapITAL</b>	26	14	93	7	7	100	8	6	86	11	1	9

1) Während bei der Anzahl der eingereichten und bewilligten Anträge sämtliche Informationen genutzt wurden, gingen in die Berechnung der Bewilligungsquote nur diejenigen ein, für die beide Angaben vorlagen. Durch Differenzen im zugrunde liegenden N kann die Bewilligungsquote nicht aus den anderen Spalten berechnet werden.  
 Große Hochschulen = mehr als 15.000 Studierende; mittelgroße Hochschulen = 5.000 bis 15.000 Studierende; kleine Hochschulen = bis 5.000 Studierende

Quelle: Stifterverband

Die umfangreiche Förderkultur drückt sich auch in den folgenden Zahlen aus: 266 Gründungen wurden dezidiert als EU-gefördert ausgewiesen. Hierbei handelt es sich vermutlich um Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), welche in einigen Bundesländern in der Gründungsförderung eingesetzt werden. Je 227 Gründungen wurden als durch Bund und Land gefördert gemeldet. Den Hochschulen sind die Landesförderprogramme für Gründungsförderung an Hochschulen mehrheitlich bekannt.

## 5.2 Vermessung der Gründungen und ihrer Effekte

### QUALITÄT DER GRÜNDUNGEN

Von Politik und Gesellschaft werden vor allem Gründungen mit hohem Innovationsgehalt – sei es sozial, wirtschaftlich oder umweltbezogen – gefordert. Denn sie bringen eine höhere strukturelle Qualität des Gründungsgeschehens mit sich. Sie schaffen im Durchschnitt häufiger Marktneuheiten, beschäftigen häufiger Mitarbeiter und schaffen es, länger als Notgründer am Markt zu bestehen (vgl. KfW 2016: 4). Entsprechend lohnt der Blick auf den Innovationsgehalt der erfassten Gründungen. Dieser wird im Gründungsradar 2018 annäherungsweise durch den Anteil an Gründungen, die auf Forschungserkenntnissen der Hochschulen basieren, Schutzrechte wie Patente oder Gebrauchsmuster angemeldet haben oder die als Kapitalgesellschaften firmieren, erfasst. Insgesamt basieren 232 der von Hochschulen genannten Gründungen auf Patenten und anderen Schutzrechten (17 Prozent) und 702 waren Kapitalgesellschaften (45 Prozent). Wissens- und Technologietransfer aus der Hochschule fand in der Hälfte der Gründungen statt (767).

## GRÜNDUNGEN IN ZUKUNFTSRELEVANTEN UND GESELLSCHAFTLICH WICHTIGEN FELDERN

Im Gründungsradar 2018 wurde zudem erhoben, in welchen Zukunftsfeldern besonders viele Gründungen zu verzeichnen sind. Gründungen gerade in zukunfts-trächtigen Märkten stehen für Nachhaltigkeit, Innovation und Wissensintensität. Die Angaben der Hochschulen hierzu zeigt Tabelle 10. Gerade im so oft beschwo- renen Zukunftsmarkt IT finden sich besonders viele Gründungen. Aber auch in anderen gesellschaftlich relevanten Feldern wie der Medizin- oder Umwelttechnik schaffen Gründer Innovationen. Eine mögliche Erklärung für die deutliche Domi- nanz von Gründungen aus dem Bereich IT-gestützte Dienstleistungen und digitale Analysetools könnten einfachere Zugangsmöglichkeiten in diesem Bereich sein – App-Programmierung und Ähnliches laden in vielen Fällen zum Experimentieren ohne großen finanziellen Ressourceneinsatz ein. In vielen anderen Bereichen, in denen man häufig größere Investitionen für Infrastruktur oder für weitere For- schungs- und Entwicklungsarbeiten benötigt, könnte es häufiger direkt zu einer Anstellung in innovativen Unternehmen kommen als zu einer Gründung.

**TABELLE 10: IT ALS WICHTIGSTES TECHNOLOGIEFELD FÜR GRÜNDER**

Gründungen nach Technologiefeldern

	ANZAHL GRÜNDUNGEN	HOCHSCHULEN MIT ANGABEN
IT-GESTÜTZTE DIENSTLEISTUNGEN/ DIGITALE ANALYSETOOLS	434	101
MEDIZINTECHNIK/E-HEALTH/MHEALTH/ GESUNDHEITSAPPLIKATIONEN	105	81
UMWELT-, KLIMA- UND ENERGIETECHNOLOGIE	57	75
ELEKTROTECHNIK	50	74
PRODUKTIONSTECHNOLOGIE	37	70
BIOTECHNOLOGIE UND BIOÖKONOMIE	35	74
FAHRZEUG- UND SYSTEMTECHNOLOGIE	34	71
FINANZTECHNOLOGIE	30	67
OPTISCHE TECHNOLOGIE	25	71
WERKSTOFFINNOVATIONEN/LEICHTBAU	21	72
MIKROSYSTEMTECHNOLOGIE	18	66
NANOTECHNOLOGIE	6	66

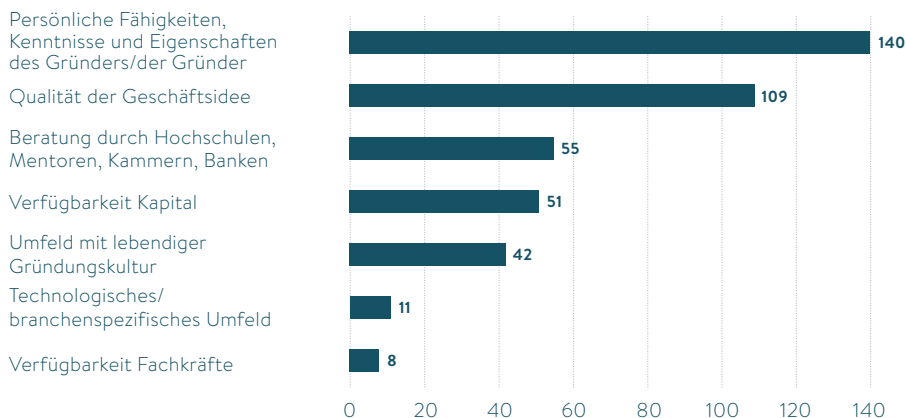
Quelle: Stifterverband

## DIE GRÜNDERPERSÖNLICHKEIT ZÄHLT

Als wichtigste Erfolgsfaktoren für das Gelingen von Gründungen sehen die Hoch- schulen zum einen die persönlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Eigenschaften der Gründer und zum anderen die Qualität der Geschäftsidee. Häufig wird auch eine gute Beratung als wichtiger Faktor für das Gelingen der Gründung genannt (siehe Abbildung 7).

## ABBILDUNG 7: RELEVANTESTE FAKTOREN FÜR REALISIERUNG VON GRÜNDUNGSVORHABEN

Nennungen durch Hochschulen



Die Hochschulen durften ausschließlich drei Faktoren aus der Liste nennen. N = 147.

Quelle: Stifterverband

Als relevanteste Punkte für verhinderte Gründungen benennen die Hochschulen, dass sich andere Möglichkeiten für die Gründungsinteressierten auftaten, wie zum Beispiel ein Jobangebot, oder die Gründung aus persönlichen Gründen aufgegeben wird. Dies verdeutlicht: Zentrale Akteure bei Gründungen sind die Gründer selbst. Ihre Ideen, ihr Engagement und ihr Gründergeist sind maßgeblich für den Erfolg von Gründungsvorhaben. Doch wer gründet überhaupt und wo liegen noch ungenutzte Potenziale?

Insgesamt ist festzustellen: Teamgründungen werden bevorzugt. Knapp zwei Drittel der erfassten Gründungen sind Teamgründungen. Die Gründungsteams bestehen im Mittel aus 2,6 Personen. An etwa 34 Prozent der Gründungen sind Frauen beteiligt, internationale Studierende, Forschende oder Absolventen an etwa 15 Prozent. Der Gründungsradar bestätigt damit den häufig vorgebrachten geringen Anteil von Frauen in der Gründerszene (vgl. DSM 2017: 26). Betrachtet man die Gründer nach ihrem Status an der Universität, so zeigt sich: Das Gründungsgeschehen an Hochschulen ist in erster Linie studentisch geprägt. So sind Studierende an etwa 43 Prozent der Gründungen, Forschende an einem Fünftel, Absolventen an mehr als der Hälfte und hochschulexterne Personen an einem Viertel der Gründungen beteiligt. In 740 Gründungen sind Personen aus den MINT-Fächern involviert, in 961 Personen anderer Fachrichtungen. Unter der Annahme, dass die Struktur der Gründungsinteressierten (siehe Abschnitt 4.3) konstant ist und auch für den Gründerjahrgang 2017 in ähnlicher Weise galt, leitet sich ab, dass das Gros der Studierenden vor der Gründung noch seinen Studienabschluss macht.

### MEHRHEIT DER GRÜNDER BLEIBT DER REGION TREU

Die Gründer sind dabei durchaus in der Hochschulregion verwurzelt: Mehr als drei Viertel der Gründungen verbleiben – zumindest zunächst – in der Stadt oder Region der Hochschule, im Ausland siedelt sich lediglich ein verschwindend geringer

Anteil an. Den Verbleib führen die Hochschulen vor allem auf den Lebensmittelpunkt der Gründer, das wirtschaftliche Umfeld des Hochschulstandortes und die Nutzungsmöglichkeiten der Hochschulinfrastruktur zurück. Dies deckt sich mit den relevantesten Punkten für die Abwanderung von Gründungen aus der Region: ein anderer Lebensmittelpunkt der Gründer, ein unpassendes wirtschaftliches Umfeld und fehlende Infrastruktur. Zu einem nicht unerheblichen Anteil seien es jedoch auch Förderungen und/oder finanzielle Entlastungen in anderen Regionen. Die Hochschulen verfolgen durchaus Strategien, um die Gründer an den Hochschulstandort zu binden. So geben 115 von 154 Hochschulen an, die Vernetzung mit regionalen Akteuren wie Kammern, Kunden und Zulieferern voranzutreiben, 67 bieten die Nutzung von Räumlichkeiten über die Gründungsphase hinaus an und 64 die Nutzung technischer Infrastruktur wie zum Beispiel Labore. Lediglich 33 Hochschulen nutzen keine Strategie.

### GRÜNDUNGSFÖRDERUNG WIRKT NACH – VORTEILE UND EFFEKTE FÜR DIE HOCHSCHULEN

Eine gute und erfolgreiche Gründungsförderung ist kein Selbstzweck. Häufig ziehen auch die Hochschulen Vorteile aus ihr – auch dies kann man als Output von Gründungsförderung verstehen. Eine Übersicht über die sich ergebenden Vorteile liefert Abbildung 8. Auffallend: Die im Ranking besonders gut abscheidenden Hochschulen, ganz gleich in welcher Größengruppe, nennen durchschnittlich häufiger auf die Hochschule rückwirkende positive Einflüsse als diejenigen im Mittelfeld oder am Ende des Rankings.

#### ABBILDUNG 8: VORTEILE FÜR HOCHSCHULEN DURCH GRÜNDUNGSFÖRDERUNG

in Prozent

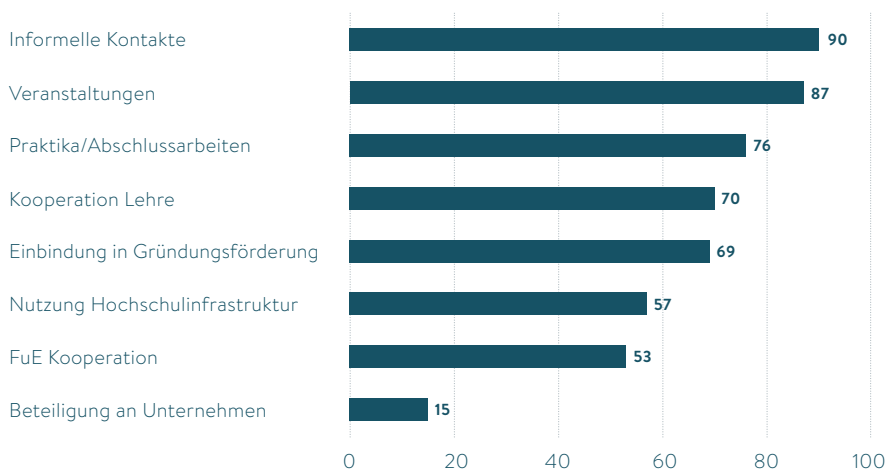


N = 151

Quelle: Stifterverband

### ABBILDUNG 9: ARTEN VON KOOPERATIONEN ZWISCHEN AUSGRÜNDUNGEN UND HOCHSCHULEN

in Prozent



N = 150

Quelle: Stifterverband

Häufig resultieren die Vorteile aus der Gründungsförderung für die Hochschulen selbst aus Kooperationen mit den Ausgründungen. Die Ausgestaltung dieser Kooperationen gelingt dabei auf vielfältigste Weise, wie Abbildung 9 zeigt.

Häufiger Bestandteil von Kooperationen ist die Einbindung der Gründer-Alumni in die Gründungsförderung. Im Detail zeigt sich, wie vielfältig das Engagement der Gründer ist: 89 Prozent der Hochschulen mit Gründungsförderung geben an, dass die Gründer als Referenten bei Veranstaltungen der Hochschule auftreten, drei Viertel geben die Gründer als Netzwerkpartner an, in etwa 59 Prozent der Fälle werden die Gründer als Mentoren für Gründungsinteressierte eingesetzt und an etwa der Hälfte der Hochschulen fungieren die Gründer als Botschafter. Ein weiterer Vorteil für die Hochschulen ist die gute Werbewirksamkeit von erfolgreichen betreuten Gründungen. Immerhin 95 Prozent der Hochschulen sprechen über ihre Gründungen, und das auf verschiedenen Kanälen (Homepage: 81 Prozent, Social Media: 75 Prozent, auf Veranstaltungen: 83 Prozent, in Broschüren, Flyern und Ähnlichem: 59 Prozent).

### BETEILIGUNG DER HOCHSCHULEN AN GRÜNDUNGEN IST AUSNAHME

Bei Diskussionen um die Gründungsförderung ist das Thema der Hochschulbeteiligung an Gründungen ein Dauerbrenner. In dem Sample des diesjährigen Gründungsradars spiegelt sich dies jedoch nur bedingt wider. Obgleich 89 von 151 Hochschulen bereits Überlegungen hinsichtlich Beteiligungen angestellt haben, wurde eine solche erst an 19 Hochschulen realisiert. Von den verbleibenden 70 Hochschulen mit Überlegungen hinsichtlich Beteiligungen wurden diese in 23 Fällen konkretisiert und erste Prüfschritte unternommen. Wenig überraschend spielt das Thema Beteiligung an großen Hochschulen eher eine Rolle. Die Hochschulen, die bislang noch keine Überlegungen zu möglichen Beteiligungen angestellt haben, begründen dies vor allem mit fehlender Nachfrage und fehlendem Know-how.

5) Wie in den vorigen Kapiteln deutlich wurde, gründen jedoch nicht nur Studierende, sondern auch Forschende, Externe und Absolventen. Dies gilt es bei der Einordnung zu berücksichtigen.

## 06

# SCHLUSSFOLGERUNGEN

---

Der Gründungsradar in seiner Gesamtheit der bisherigen vier Erhebungswellen zeigt einige positive Entwicklungen auf – und tatsächlich: Es ist viel passiert in der Gründungsförderung verglichen mit 2012. Hatte der Gründungsradar 2012 mit der Gründungsförderung eher ein Nischenthema beschrieben, so ist sie heute aus den Hochschulen nicht mehr wegzudenken. Sie ist institutionell verankert in Hochschulleitungen und Entwicklungszielen und viele Hochschulen konnten über die Jahre in allen vier Dimensionen Fortschritte machen.

## RESSOURCEN BLEIBEN ERFOLGSFAKTOR

Die guten Nachrichten aus dem Gründungsradar dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen: Ressourcen bleiben ein zentraler Erfolgsfaktor. Die Abhängigkeit von Drittmitteln, insbesondere der EXIST-Förderlinie in der Gründungsförderung bleibt hoch. Es ist Aufgabe von (Hochschul-)Politik auf Bundes- und Landesebene, sich nicht auf den bisherigen Erfolgen auszuruhen, sondern die Gründungsförderung an Hochschulen weiter finanziell und ideell zu fördern. Einzelne Bundesländer, wie beispielsweise NRW mit seinem Programm „Exzellenz Start-up Center. NRW“ oder Baden-Württemberg mit der Förderlinie „Gründungskultur“ gehen dies an. Auch auf Bundesebene werden durch die Fortführung der EXIST-Programme seitens des BMWi und durch die Initiative „StartUpLab@FH“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung weitere Anstrengungen unternommen.

## EFFIZIENZ STEIGERN DURCH ROLLENKLÄRUNG

Durch die Konjunktur des Gründungsthemas auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene wurden in den letzten Jahren zahlreiche, teils auch parallele oder in Konkurrenz zueinander stehende Förderstrukturen geschaffen. Für Gründer selbst ist insbesondere das regionale Unterstützungsangebot an vielen Standorten unübersichtlich geworden. Die Zukunft der Gründungsförderung ist also nicht nur abhängig von einer stabilen Finanzierung, sondern es bedarf einer Klärung der



Rollen der verschiedenen Akteure in der Gründungsförderung. Nur wenn sich Handelskammern, Wirtschaftsförderer und Hochschulen innerhalb einer Region in ihren Angeboten und Prozessen abstimmen und ein kohärentes Angebot entwickeln, können Gründungen in Zukunft noch besser gefördert werden.

#### **MONITORING ZUM THEMA KOOPERATION WEITERENTWICKELN**

Was für das Vorantreiben von Gründungen durch die Politik gilt, gilt auch für das Monitoring von Gründungsförderung und deren Effekte. Im Gründungsradar wurde deutlich, dass die Rolle von arbeitsteiligen Netzwerkstrukturen zunimmt und nicht die Aktivitäten der einzelnen Hochschule alleine zum Erfolg führen. Auf diese Potenziale einer regionalen Gründungsförderung lohnt ein genauer Blick. Aber auch in der hochschulpolitischen Diskussion zum Thema Transfer lassen sich mindestens zwei Entwicklungen benennen, die für ein Monitoring der Gründungsförderung zukünftig relevant sind. Erstens setzt sich ein erweitertes Transferverständnis durch, das Wissens- und Technologietransfer in Wirtschaft und Gesellschaft umfasst. Die Förderung von Gründungen mit technologischem oder auch gesellschaftlichem Fokus muss auch in diesem Kontext betrachtet werden. Zweitens zeigt sich daraus resultierend in den Hochschulen, dass die Gründungsförderung innerhalb der Institution zunehmend in übergreifende Transfer- und Kooperationsstrukturen eingebunden ist. Eine gesonderte Bewertung hinsichtlich Ressourcen oder Aufgaben wird dadurch zunehmend schwierig und erscheint auch nicht mehr sinnvoll.

Als Antwort darauf bietet sich ein breiter angelegtes Monitoring – ein Kooperationsradar – an. Dieser sollte nicht nur die Gründungsförderung, sondern die Förderung von Transfer und Kooperation an Hochschulen insgesamt in den Blick nehmen. Institutionelle Verankerung von Transfer und Kooperation, Sensibilisierungsaktivitäten und Servicestrukturen für transferaktive Wissenschaftler sowie konkrete Ergebnisse in diesem Handlungsfeld werden aktuell noch nicht vergleichend in den Blick genommen.

Gründungen sind und bleiben ein unbestritten wichtiger Faktor für gesellschaftliche Veränderung, Innovation und wirtschaftliche Erneuerung. Hochschulen sind als Quelle für Ideen mit ihrem innovativen Umfeld, ihren Möglichkeiten und Netzwerken prädestiniert für die Förderung von Gründungsinteressierten.

# DIE GRÜNDERLANDSCHAFT IN AUSGEWÄHLTEN REGIONEN

---

## Aus Sicht der Gründer

Um noch mehr über die Gründungen aus den Hochschulen zu erfahren, wurden bei diesem Gründungsradar zusätzlich in den ausgewählten Regionen Karlsruhe, Oldenburg, Paderborn sowie Südwestsachsen (mit den Hochschulen in Chemnitz, Freiberg, Mittweida und Zwickau [Saxeed-Netzwerk]) Gründer aus den Hochschulen befragt.

### **GROSSE VERBUNDENHEIT MIT DER REGION**

Von den 107 antwortenden Gründern gaben 102 an, dass ihr Unternehmen am 31. Dezember 2017 noch existiert hat. Auffallend ist die enge Verbundenheit der teilnehmenden Gründer mit der Region. Immerhin 76 der Gründungen geben an, in der Region verblieben zu sein, weitere 18, wengleich nicht direkt in der Region, aber im Bundesland. Dies deckt sich mit den Erkenntnissen aus dem diesjährigen Gründungsradar (siehe Abschnitt 4.3). Als wichtigste Gründe für ein Verbleiben in der Region wurden – ebenfalls übereinstimmend mit den Einschätzungen der Hochschulen – Lebensmittelpunkt in der Region, passendes wirtschaftliches Umfeld und Nutzung der Hochschulinfrastruktur genannt.

### **BERATUNG DURCH HOCHSCHULE IST WERTVOLLE STARTHILFE**

Die Gründungen betrachten sich selbst zu 40 Prozent (das sind 41 Unternehmen) voll oder größtenteils als Spin-off-Gründung, durch die ein Wissenstransfer aus einer Hochschule oder Forschungseinrichtung erfolgte. Tabelle 11 zeigt auf, welche Unterstützungsleistungen die Unternehmen in ihrer Gründungsphase durch die Hochschule erhalten haben. Hierbei zeigt sich, dass insbesondere die Gründerberatung an Hochschulen viel genutzt und auch als sehr bedeutend für den späteren Unternehmenserfolg wahrgenommen wird.

**TABELLE 11: GRÜNDER NEHMEN VIELE LEISTUNGEN DER HOCHSCHULEN IN ANSPRUCH**

Unterstützungsleistungen aus den Hochschulen, in Prozent

ART DER UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNG	ANTEIL DER GRÜNDER, DIE LEISTUNG IN ANSPRUCH GENOMMEN HABEN	DAVON SCHÄTZEN GRÜNDER EHER BEDEUTEND ODER BEDEUTEND FÜR GRÜNDUNGSERFOLG EIN
FACHLICHES COACHING/GRÜNDUNGSBERATUNG	78	76
WEITERBILDUNG UND QUALIFIZIERUNG (SCHULUNG U. SEMINARE)	64	56
VERMITTLUNG VON GESCHÄFTLICHEN KONTAKTEN	62	46
NUTZUNG VON RÄUMLICHKEITEN	53	59
FACHLICHE UNTERSTÜTZUNG DURCH EINEN WISSENSCHAFTSMENTOR	49	35
FACHLICHE UNTERSTÜTZUNG DURCH EINEN WIRTSCHAFTSMENTOR	47	61
KONTAKTE ZU KAPITALGEBERN	47	41
NUTZUNG VON RÄUMLICHKEITEN	46	76
UNTERSTÜTZUNG BEI DER ENTWICKLUNG EINES PROTOTYPEN	44	42

N beträgt je nach Item zwischen 98 und 101.

Quelle: Stifterverband

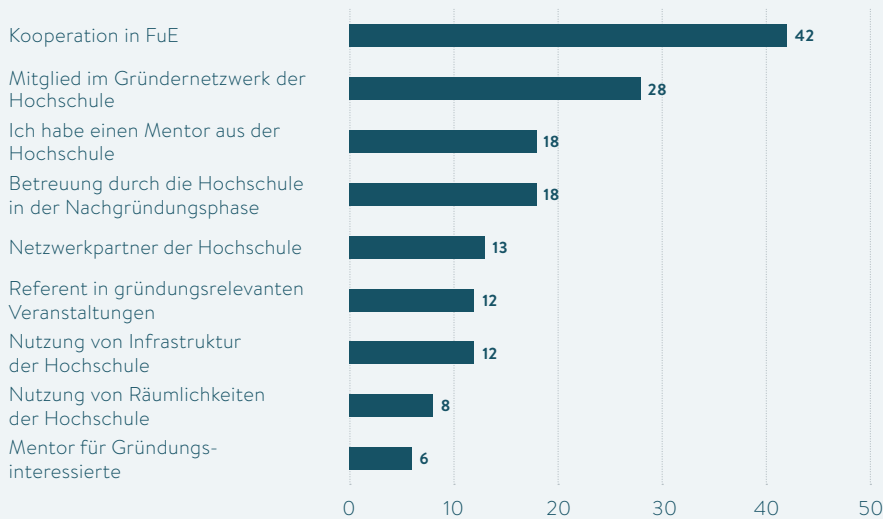
**HOCHSCHULEN WEITERHIN WICHTIGE FUE-PARTNER DER GRÜNDUNGEN**

Immerhin 74 Gründungen (entspricht 73 Prozent) geben an, noch mit ihrer Alma Mater verbunden zu sein und dies auf vielfältige Weise (siehe Abbildung 10). Insbesondere Kooperationen in Forschung und Entwicklung bleiben eine wichtige Verbindung zwischen Hochschulen und Gründung. Räumlichkeiten und/oder Infrastruktur werden nur noch von 13 Prozent der Gründungen genutzt. Lediglich 28 Prozent der Gründungen stehen laut Selbstauskunft in keinem Kontakt mehr zur Hochschule.

Die einzelnen Erfolgsgeschichten der Gründungen scheinen dabei – zumindest nach Selbsteinschätzung – noch nicht fertig geschrieben zu sein, schließlich blicken stolze 95 Prozent von ihnen sehr positiv oder eher positiv in die Zukunft. Große Unterschiede im Antwortverhalten zwischen den Gründern der einzelnen Regionen sind nicht auszumachen, mögliche Unterschiede verschwimmen eventuell aufgrund der schwachen Datenbasis. Weitreichendere Gründerbefragungen wie beispielsweise der Deutsche Startup Monitor des Bundesverbands Deutsche Startups e. V. können hier, gegebenenfalls auch durch Sonderauswertungen zum Schwerpunkt Unterstützung durch Hochschulen, mehr Licht ins Dunkel bringen.

**ABBILDUNG 10: NACH WIE VOR VERBUNDEN MIT DER HOCHSCHULE DURCH ...**

in Prozent



Quelle: Stifterverband

**METHODIK UND RÜCKLAUF**

Die Gründer wurden mit einem Online-Kurzfragebogen angeschrieben. Die Regionen wurden aufgrund der guten Dokumentation ihrer Gründungen bei den vorangehenden Gründungsradarerhebungen zusammen mit dem BMWi ausgewählt. Die Namen der an den Hochschulen dokumentierten Gründungen dieser Regionen zwischen 2012 und 2017 wurden dem Stifterverband von den Hochschulen zur Verfügung gestellt. Anhand dieser Namen wurden die E-Mail-Adressen recherchiert und angeschrieben.<sup>6</sup> Wie bereits erwähnt, wurden lediglich Gründer aus vier Regionen angeschrieben und die Rücklaufquote lag lediglich zwischen 18 und

28 Prozent, insgesamt bei 25 Prozent. In absoluten Zahlen haben sich 107 der angeschriebenen 431 Gründer beteiligt, mehr als die Hälfte der Antwortenden kommt aus Südwestsachsen.

Zudem ist von einem starken Non-Response-Bias auszugehen, das heißt, dass sich die antwortenden Gründer von den nicht antwortenden Gründern unterscheiden, beispielsweise hinsichtlich Existenz, Unternehmensgröße oder Verbundenheit mit den Hochschulen. Die Gründungen sind sehr heterogen in ihrer Struktur und Größe. Daher können die vorgestellten Ergebnisse lediglich als Indizien dienen.

6) Eine Ausnahme bildet hier das SAXEED-Netzwerk, das selbst die Versendung des Fragebogens an die Gründungen vornahm.

# FALLBEISPIELE





Die Firmengründer  
und Geschäftsführer  
Maximilian Erdmann  
und Jörn Achtelik (v.l.)

**SYQLO**

## VERMESSUNGSTECHNIK 4.0

**Das Start-up syqlo hat Großes vor: Es will mit einer neuentwickelten Smartphone-App namens NAVA die Vermessung von Anschlüssen für Glasfaser, Wasser, Abwasser, Telekommunikation, Fernwärme oder Gas vereinfachen und damit zum Vermessungsdienstleister aufsteigen.**

Die neue App nutzt die Handy-Kamera für eine Vermessung mit Augmented Reality, erfasst damit die Umgebung und stellt innerhalb weniger Sekunden Monteuren wichtige vermessungstechnische Informationen zur Verfügung, die diese für die Dokumentation eines Hausanschlusses brauchen. Wie groß ist der Abstand von A nach B? Welches Kabel wird benötigt? Welche Muffe brauche ich für ein Rohr? „Damit lassen sich nicht nur Vermessungsdaten digital erfassen, sondern

auch sämtliche Informationen wie Materiallisten, Fotos von der Baumaßnahme, Prüfberichte und abrechnungsrelevante Daten“, erklärt Geschäftsführer Maximilian Erdmann. Messfehler würden damit vermieden und Zeit eingespart, kurzum: „Der Monteur übernimmt die Aufgabe des Vermessungstechnikers.“

### NEULAND ENERGIEWIRTSCHAFT

Der 27-jährige Erdmann ist einer der drei Gründer, die das Start-up im Jahr 2017 aus der Taufe hoben. Gemeinsam mit dem Physiker Jörn Achtelik, technischer Geschäftsführer bei syqlo, und Prokurist Joachim Magiera, kamen sie auf die Idee für ihre Ausgründung während eines sogenannten Disrupt Workshops, den das Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center



„Unsere Disrupt Workshops führen etablierte Unternehmen mit Querdenkern aus der Universität zusammen, um gemeinsam innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln. Syqlo verdeutlicht das enorme Potenzial, welches mittels gelebtem Wissens- und Technologietransfer aus der Universität entstehen kann und durch gezieltes Start-up-Coaching zu einem exzellenten Corporate-Entrepreneurship-Start-up führt.“

SEBASTIAN VOGT, GESCHÄFTSFÜHRER DES TECHNOLOGIETRANSFER- UND EXISTENZGRÜNDUNGS-CENTERS DER UNIVERSITÄT PADERBORN



der Universität Paderborn (TecUP) und das IT-Unternehmen Mettenmeier veranstalteten. „Unsere Aufgabe bestand darin, innovative und disruptive Geschäftsmodelle rund um die Energiewirtschaft zu entwickeln“, erzählt Erdmann. Als man von dem Problem der ungenauen Hausanschlussvermessung gehört habe, habe man die Idee entwickelt. Das Thema Energie ist für Erdmann Neuland, studiert er doch Philosophie an der Universität Paderborn: Dass es ihn jetzt Richtung Energiewirtschaft verschlage, sei die reine Neugier, die das Philosophiestudium so mit sich bringe. Dies gelte aber für das gesamte syqlo-Team. „Keiner unserer Entwickler oder Marketer hatte sich vorher vorgestellt, in der Energiewirtschaft zu arbeiten“, sagt der kaufmännische Geschäftsführer.

Doch unternehmerisches Blut hat der syqlo-Chef ohnehin: Vor einigen Jahren gründete er parallel zum Studium eine Werbeagentur und designte Poster, Flyer und Webseiten. Dadurch kam er in Kontakt mit dem TecUP, dem Gründerservice der Universität Paderborn, – und damit auch mit der Paderborner Gründerszene. „Wichtig war zu Beginn, dass wir im Paderborner Gründungskubator Garage 33 unterkamen, dort Räume und

leistungsfähiges Internet hatten, uns eine Eventfläche zur Verfügung stand und wir Seminare des TecUP besuchen konnten“, blickt er zurück. Das TecUP, und damit die Universität Paderborn, habe enorm geholfen, sie zu vernetzen, etwa mit Paderborner Einrichtungen wie der Industrie- und Handelskammer sowie mit kommunalen Verwaltungen in Stadt und Kreis.

#### DIE FIRMA WÄCHST

Im Sommer ist das Spin-off, das als privaten Investor das Unternehmen Mettenmeier gewinnen konnte, aus der Garage 33 Richtung Stadtzentrum gezogen: zu wenig Platz für die 15 Mitarbeiter, die syqlo mittlerweile beschäftigt. Zahlreiche Kunden aus der Energiewirtschaft hat das junge Unternehmen bereits gewonnen, die den NAVA-Prototypen nun an ihre spezifischen Bedürfnisse anpassen. Eine Entwicklung, auf die auch die heimische Universität stolz ist. Sie zeichnete syqlo im Sommer mit dem Qualitätslabel „Unternehmensgründung aus der Universität Paderborn“ aus. „Das Label hilft uns, als Newcomer in der Wirtschaft eine Reputation aufzubauen“, sagt Erdmann. Glaube die Universität an sie, dann könnten das auch die Kunden.



Das Gründerteam von InProSens (v.l.): René Ungermann, Alexandra Ungermann, Thore Stratmann

## INPROSENS

# INTELLIGENTE SENSORIK

**Familienunternehmen in der Start-up-Branche sind eher eine Seltenheit. Doch das Spin-off InProSens der Universität Oldenburg kann sich mit Fug und Recht als eines solches bezeichnen: René Ungermann, seine Frau Alexandra Ungermann und sein Schwager Thore Stratmann haben im August dieses Jahres das Unternehmen InProSens gegründet. „Wir entwickeln innovative Sensoren, die sich in der Prozessanalytik in der Produktion einsetzen lassen und in kürzester Zeit unzählige Substanzen messen können“, sagt Gesellschafter Ungermann, der an der Universität Oldenburg Chemie studierte.**

Bislang werden beispielsweise Schadstoffe in Gewässern bestimmt, indem Proben entnommen, aufwendig in ein Labor geschickt und dann dort

analysiert werden. Dies kann mehrere Tage oder gar Wochen dauern, je nachdem, welche Schadstoffe im Fokus stehen. Das Oldenburger Start-up setzt dagegen mit seinem Produkt auf ein wesentlich schnelleres, effizienteres und kostengünstigeres Verfahren als bisher in der Laboranalytik üblich. „Die von uns entwickelten Sensoren entnehmen automatisch eine Probe, bereiten sie auf und bestimmen dann nach einigen Minuten oder gar Sekunden den Wert“, erläutert Ungermann. Mit diesen Analysesystemen lassen sich aber nicht nur Schadstoffe in Gewässern überwachen, die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: Salze, Schwermetalle oder Pestizide lassen sich genauso messen wie Antibiotikarückstände, Nähr- und Süßstoffe. Und auch für die Messung von Substanzen in festen Substraten kommen die Sensoren infrage. So kann beispielsweise der





„Das GIZ ist die zentrale Anlaufstelle am Campus für alle Gründungsinteressierten. Wir unterstützen von der Ideenfindung über die EXIST-Antragstellung bis hin zur Ausgründung. Das Team von InProSens haben wir intensiv begleitet, die Geschäftsidee und das -modell weiterentwickelt, Förderanträge gestellt und in schweren Zeiten Lösungen aufgezeigt, indem wir unsere Netzwerkpartner aktiviert haben.“

CINDY STERN, CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG,  
REFERAT FORSCHUNG UND TRANSFER, GRÜNDUNGS- UND  
INNOVATIONSZENTRUM (GIZ)



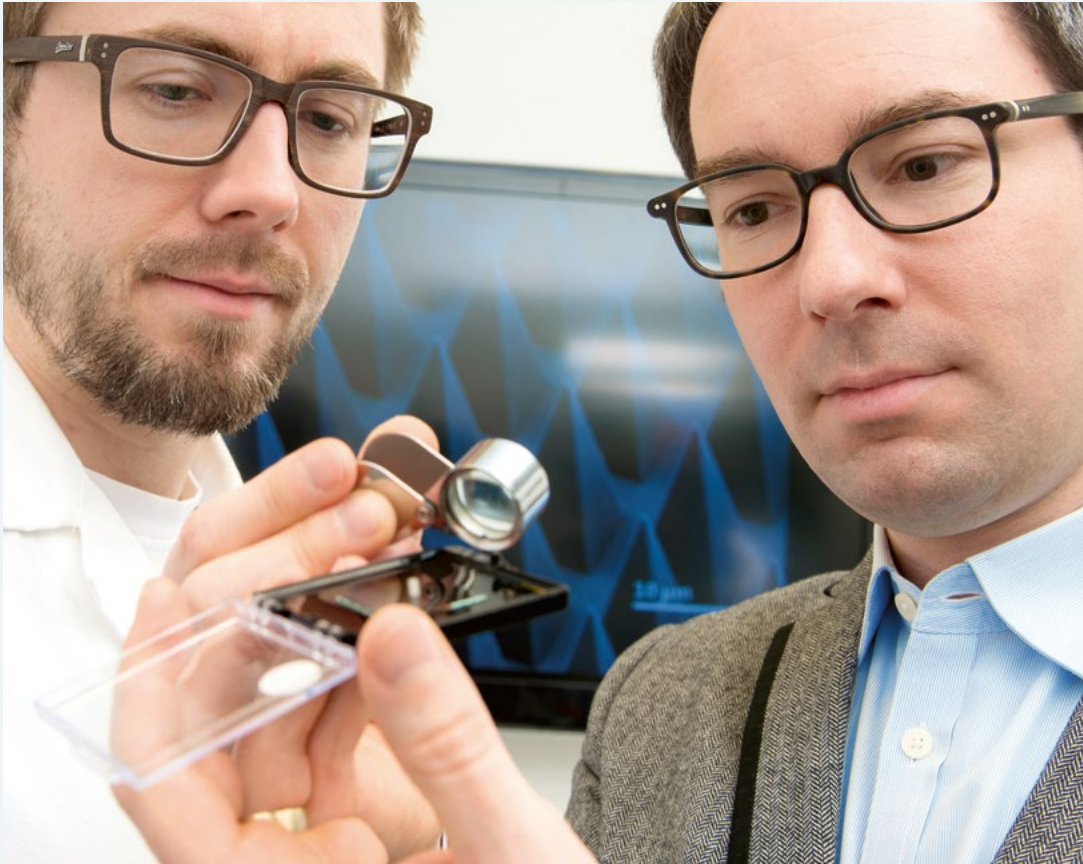
Sensortyp NIRLyzer, von dem die Oldenburger bereits die ersten Exemplare an Kunden aus der Industrie verkauft haben, den Fettgehalt und den Anteil an Proteinen in Milchprodukten wie etwa Käse sowie den Ligningehalt in Papier in wenigen Sekunden bestimmen.

#### **GUTES NETZWERK IN DER REGION**

Auf die Idee zur Ausgründung kam René Ungermann, während er an der Fakultät Chemie der Universität Oldenburg nach seinem Studium an einem Projekt zur Sensorenentwicklung im Meer- und Flusswasserbereich forschte. Parallel arbeitete seine Frau als Chemikerin im Bereich Sensorik in der Privatwirtschaft. „Irgendwann dachten wir, dass wir uns eigentlich auch selbstständig machen können. Wir hatten so viele Ideen, sind hier vor Ort bestens vernetzt und wollten das einfach versuchen“, erinnert er sich. Auf dem Weg zur Gründung spielte die Universität eine wichtige Rolle. Die Gründer konnten die Labore der Universität weiter nutzen und bekamen wissenschaftliche Unterstützung von ihrer Professorin Katharina Al-Shamery, Leiterin der Arbeitsgruppe Physikalische Chemie. Die nächsten Schritte führten die Gründer ans Gründungs- und Innovationszentrum

(GIZ) der Uni Oldenburg. Sie ließen sich beraten, welche Fördermöglichkeiten existieren und wie man die Selbstständigkeit vorantreibt. Mit Erfolg: InProSens wurde beispielsweise über das EXIST-Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gefördert.

Der Oldenburger weiß die heimischen Gefilde als Standort für sein Start-up zu schätzen. „In Großstädten wie Berlin oder München wäre uns die Gründung schwerer gefallen, weil die Konkurrenz für eine Förderung sehr viel größer ist“, sagt Ungermann. Oldenburg habe dagegen genau die richtige Größe, sei weder zu klein, noch zu groß. „Das Netzwerk mit der Stadt, der Industrie- und Handelskammer oder dem Technologie- und Gründerzentrum Oldenburg funktioniert sehr gut, man kennt sich in der Region“, sagt er. Und noch einen Vorteil bringe die eher beschauliche niedersächsische Stadt mit: „Es gibt nicht so viele Konkurrenz im Hightech-Bereich, sodass wir leichter gut qualifiziertes Personal finden.“ Denn das Start-up InProSens will weiter expandieren. Und dazu zählt auch, in Bälde neue Mitarbeiter einzustellen.



Die Nanoscribe-Gründer (v.l.): Michael Thiel und Martin Hermatschweiler beim Prüfen von Druckergebnissen

## NANOSCRIBE

# FILIGRANER 3-D-DRUCK

**Das Unternehmen Nanoscribe ist das Aushängeschild in Sachen Gründertum für das Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Der Grund: Als erste Ausgründung aus dem KIT wurde es bereits im Jahr 2007 von vier Physikern einer Arbeitsgruppe um Martin Wegener, Professor für Angewandte Physik, am Institut für Nanotechnologie ins Leben gerufen.**

Damals herrschte Aufbruchstimmung in Deutschland: Erstmals wurde eine Exzellenzinitiative ausgerufen, das KIT als eine der ersten Einrichtungen zur Exzellenzuni gekürt. „Der Geist des Wettbewerbs wehte durch das KIT, Gründen war angesagt und wie so viele machten auch wir uns Gedanken über machbare Innovationen“, erinnert sich Martin Hermatschweiler. Er ist einer der

Gründer und mittlerweile geschäftsführender Gesellschafter bei Nanoscribe. Auch in Wegeners Arbeitsgruppe rauchten damals die Köpfe. Die Frage stand im Raum, ob sich die von den Physikern entwickelte Technologie der Zwei-Photonen-Polymerisation – ein Verfahren, um extrem filigrane dreidimensionale Strukturen zu drucken – nicht auch in ein Produkt umwandeln lässt, das für den Markt von Interesse sein könnte.



### MASSGESCHNEIDERTE DRUCKLÖSUNGEN

Die Antwort darauf fiel positiv aus. Mehr als zehn Jahre später stellt Nanoscribe 3-D-Drucker her, die mit höchster Auflösung dreidimensionale Strukturen ab etwa 100 Nanometern Größe bis hin zu Flächen im Bereich von Quadratzentimetern fertigen. Ebenso im Portfolio des Unter-

„Unternehmerisches Denken und Handeln zu fördern, ist Kernelement unserer Innovationsstrategie. Dazu gehören Gründerförderung für Studierende und Forschende, Büro- und Laborflächen in Innovationshubs sowie Beratung und Vernetzung. Nanoscribe ist eines von vielen erfolgreichen Beispielen am KIT. Es bestätigt unseren Ansatz, Teams langfristig auf dem Weg zu erfolgreichen Unternehmen zu begleiten.“

THOMAS NEUMANN, LEITER GRÜNDUNGEN UND BETEILIGUNGEN AM KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE (KIT)



nehmens: maßgeschneiderte polymere Druckmaterialien und Software-Prozesslösungen für unterschiedliche Fertigungsprozesse. Was einst als Vier-Mann-Ausgründung begann, ist heute ein mehr als 60 Mitarbeiter großes Unternehmen, das einen Umsatz im zweistelligen Millionenbereich vorweist. Die Start-up-Phase ist bewältigt. „Ohne die Unterstützung des KIT hätten wir den Schritt in die Ausgründung nicht gewagt“, bilanziert Hermatschweiler. So stellte das KIT beispielsweise die Wissenschaftler frei von anderen Verpflichtungen, damit sich diese um die Weiterentwicklung ihrer Technologie kümmern konnten. Es vermittelte externe Coaches und Berater, die mit den Gründern Businesspläne erarbeiteten und Pitches übten. „Keiner von uns hatte damals einen betriebswirtschaftlichen Hintergrund“, sagt Hermatschweiler. Zudem stellte die Karlsruher Uni die Räumlichkeiten: Nanoscribe fand mit dem Inkubator in dem ehemaligen Laborgebäude von Wegeners Arbeitsgruppe am Institut für Nanotechnologie eine neue Heimat.

An der engen Verbindung zum KIT hat sich bis heute nichts geändert. Rund die Hälfte der Nanoscribe-Mitarbeiter, insbesondere Ingenieure, Physiker, Chemiker und Programmierer, hat

dort die Ausbildung genossen. „Wir gelten als Hightech-Leuchtturmprojekt und sind das beste Beispiel dafür, dass junge Unternehmen in diesem Umfeld gedeihen können“, sagt Nanoscribe-Chef Hermatschweiler. Auch von der Wirtschaft wird das innovative Umfeld am KIT geschätzt. So beteiligte sich die Carl Zeiss AG seit Beginn an der Technologieentwicklung von Nanoscribe. Und in Kürze soll der ZEISS Innovation Hub, ein neu auf dem Campus angesiedeltes Forschungs- und Produktionsgebäude, für Nanoscribe und weitere Hochtechnologie- und Digital-Start-ups zum Knotenpunkt für neue Ideen werden.

#### EXPANSION NACH CHINA

Der Blick des Firmengründers geht jedoch mittlerweile über Nordbaden hinaus. Ende August eröffnete das Unternehmen in Schanghai seine erste Tochtergesellschaft. „Wir möchten die Vertriebsaktivitäten in China stärken, Geschäftsbeziehungen ausbauen und mit unserem Service- und Kundensupport näher am Kunden sein“, begründet Hermatschweiler den Schritt. Zudem ist die nächste operative Tochtergesellschaft bereits geplant: Sie soll in Bälde in den USA im Raum Boston an den Start gehen.



Das vierköpfige Gründerteam (v.l.): Sven Bauer, Robin Streiter, Michael Jüttner, Peter Kalinowski

## NAVENTIK

# MEHR PRÄZISION BEIM AUTONOMEN FAHREN

**Das autonome Fahren ist ganz ohne Zweifel eines der großen Themen der Zukunft. Teil dieser spannenden Entwicklung ist das Chemnitzer Start-up Naventik. Dem vierköpfigen Gründerteam der Technischen Universität (TU) Chemnitz gelang es, eine neue Software-Technologie zu entwickeln, mit der Fahrzeuge präziser lokalisiert werden können.**

Ihren Ursprung hat das Anfang 2017 aus der TU Chemnitz ausgegründete Unternehmen am dortigen Lehrstuhl für Nachrichtentechnik an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Die beiden Gründer und Ingenieurwissenschaftler Robin Streiter und Sven Bauer forschten längere Zeit in Drittmittelprojekten und registrierten eine große Technologielücke beim Einsatz von

Satellitennavigation in Fahrerassistenzsystemen. „Gängige Systeme für den automobilen Massenmarkt sind insbesondere in den Städten wegen der hohen Bebauung nicht präzise genug, um den Sicherheitsanforderungen für das hochautomatisierte und autonome Fahren zu genügen“, erzählt Peter Kalinowski, einer der Gründer und seit Anfang des Jahres als CFO bei Naventik für die Finanzen zuständig. Als man gesehen habe, dass es dafür auf dem Markt kein Produkt gab, sei die Idee für die Software-Technologie entstanden.

### FINANZIELL GUT AUFGESTELLT

Pathfinder lautet der Name für diese neue Technologie, auf die die jungen Gründer nach einer Anschubfinanzierung über das Bundesförderprogramm EXIST im Jahr 2016 und dem Gewinn



„Naventik ist ein Beispiel, wie exzellente Forschung an der TU Chemnitz in ein erfolgreiches Unternehmen überführt wird. Die gesamte Region und vor allem die Hochschulen arbeiten daran, dass die hohe Kompetenz im Automobilbau auch in Zeiten des autonomen Fahrens und der Elektromobilität erhalten bleibt. Wir freuen uns, Forscher zu unterstützen, die ihre Ideen im eigenen Unternehmen verwirklichen.“

SUSANNE SCHÜBEL, PROJEKTGESCHÄFTSFÜHRERIN DES GRÜNDER-  
NETZWERKS SAXEED



im Gründerwettbewerb „Digitale Innovationen“ des Bundeswirtschaftsministeriums im Jahr 2017 gerade dabei sind, verstärkt aufmerksam zu machen. Im Februar dieses Jahres gelang es ihnen zudem, zwei Millionen Euro an Land zu ziehen, die der Technologiegründerfonds Sachsen und die GPS Ventures GmbH in die Ausgründung investieren. Mit dem neuen Kapital soll der Ausbau weltweiter Vertriebsmaßnahmen und Partnerbeziehungen gefördert werden. „Wir wollen Pathfinder in Pilotprojekten an Kunden verkaufen, um die Technologie zu testen und um neue Features zu entwickeln“, sagt Kalinowski, der deswegen zuletzt zahlreiche Messen zur Automobilsensorik im In- und Ausland besuchte. Zudem will Naventik neues Personal einstellen: 14 Mitarbeiter sind derzeit beschäftigt, 25 sollen es bis zum Jahr 2020 werden.

#### PERFEKTER STANDORT

In der traditionsreichen Automobilhochburg im Südwesten Sachsens fühlen sich die Naventik-Gründer bestens aufgehoben. „Der Raum Chemnitz ist ein Automotive-Software-Cluster, da sind wir eine gute Ergänzung zu anderen Firmen, die zum Teil auch als Ausgründungen aus anderen

Lehrstühlen der TU Chemnitz entstanden sind“, sagt Kalinowski. Vieles in Chemnitz sei positiv: Der Wohnungsmarkt sei günstig, die Flughäfen Prag, Dresden und Leipzig lägen in der Nähe und mit der TU Chemnitz gebe es einen verlässlichen Partner, mit dem Naventik auch weiterhin in regelmäßigem Kontakt stehe. „Die TU Chemnitz hat uns immer unterstützt und in der Entwicklung stets freie Hand gelassen“, sagt Volks- und Betriebswirtschaftler Kalinowski. Räumlichkeiten habe man unentgeltlich nutzen können, rechtliche Diskussionen um die Übernahme des geistigen Eigentums habe es nie gegeben und Professor Gerd Wanielik habe in der Gründungsphase wichtiges fachliches Monitoring geleistet: „Das war für uns in der Gründungsphase sehr komfortabel.“

Das Chemnitzer Start-up Naventik hat mittlerweile rasant Fahrt aufgenommen. „Natürlich sind wir nicht davor gefeit, zu scheitern, aber insgesamt sind wir schon weit gekommen“, bilanziert Kalinowski. Ein weiteres Zeichen dafür: Erst kürzlich gelang es, Volkswagen als Kunden für eine strategische Zusammenarbeit zu gewinnen. Kalinowski: „Wir wollen auf jeden Fall sehr schnell weiterwachsen.“

# ANHANG

---

## Literaturverzeichnis

*Frank, Andrea/Grave, Barbara/Hetze, Pascal/Kanig, Annett (2013):* Gründungsradar. Hochschulprofile in der Gründungsförderung. Berlin: Stifterverband (Hrsg.).

*Frank, Andrea/Krempkow, René/Mostovova, Elena (2017):* Gründungsradar 2016. Wie Hochschulen Unternehmensgründungen fördern. Berlin: Stifterverband (Hrsg.).

*Grave, Barbara/Hetze, Pascal/Kanig, Annett (2014):* Gründungsradar 2013. Wie Hochschulen Unternehmensgründungen fördern. Berlin: Stifterverband (Hrsg.).

*Kollmann, Tobias/Stöckmann, Christoph/Hensellek, Simon/Kensbock, Julia (2017):* DSM – Deutscher Startup Monitor. Berlin: Bundesverband Deutsche Startups e.V. (BVDS) (Hrsg.).

*Metzger, Georg (2016):* KfW-Gründungsmonitor 2016. Frankfurt am Main: KfW Bankengruppe (Hrsg.).

## Indikatorenübersicht

<b>BAUSTEIN 1 – GRÜNDUNGSVERANKERUNG</b> Wie und in welchem Maße ist die Gründungsförderung institutionell verankert?		
Indikator		Einheit
<b>STRATEGIE (3)</b>		
1B1	VERANKERUNG DER GRÜNDUNGSTHEMATIK IN DEN ZIELVEREINBARUNGEN DER HOCHSCHULE MIT IHREN TRÄGERN (NUR WENN ZIELVEREINBARUNG VORHANDEN)	0/1/2
1B2	EXPLIZITE UND SICHTBARE ZUORDNUNG DES THEMAS TRANSFERS ODER GRÜNDUNGEN ZU EINEM MITGLIED DES PRÄSIDIUMS/REKTORATS	0/1/2
1B3	FINANZIERUNGSANTEIL DER GRUNDMITTEL AN GESAMTEN AUSGABEN FÜR GRÜNDUNGSAKTIVITÄTEN, GEMESSEN AM GESAMTEN HOCHSCHULHAUSHALT	0-100
<b>STRUKTUREN (4)</b>		
1I1	HOCHSCHULE BESITZT GRÜNDUNGSLEHRSTUHL	0/1
1I2	ANTEIL DER FAKULTÄTEN MIT „GRÜNDUNGSBEAUFTRAGTEN“	0–100
1I3	ZENTRALE KOORDINATIONSSTELLE FÜR ANGEBOTE DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG	0/1
1I4	ANTEIL DER STUDIENGÄNGE, IN DENEN LEISTUNGEN AUS GRÜNDUNGSRELEVANTEN VERANSTALTUNGEN ANERKANNT WERDEN KÖNNEN	0–100
<b>CONTROLLING (3)</b>		
1Q1	DOKUMENTATION DER ERFOLGTEN AUSGRÜNDUNGEN	0/1/2/3
1Q2	NACHVERFOLGUNG DES ENTWICKLUNGSVERLAUFS DER GRÜNDUNGEN	0/1/2/3
1Q3	TRANSFERSTRATEGIE VORHANDEN	0/1/2
<b>BAUSTEIN 2 – GRÜNDUNGSSENSIBILISIERUNG</b> Wie und in welchem Maße erreicht die Hochschule Studierende, Promovierende und wissenschaftliches Personal?		
Indikator		Einheit
<b>BREITE (4)</b>		
2B1a	ANTEIL DER FACHBEREICHE, DIE AM CURRICULAREN GRÜNDUNGSRELEVANTEN AUSBILDUNGSANGEBOT BETEILIGT SIND	0–100
2B1b	ANTEIL DER FACHBEREICHE, DIE AM AUSSERCURRICULAREN GRÜNDUNGSRELEVANTEN AUSBILDUNGSANGEBOT BETEILIGT SIND	0–100
2B2	ANZAHL DER GRÜNDUNGSRELEVANTEN STUDIERENDENINITIATIVEN	≥ 0
2B3	ANZAHL DER AN DER HOCHSCHULE DURCHGEFÜHRTEN GRÜNDUNGS- BZW. IDEENWETTBEWERBE	≥ 0
2B4	PLATZIERUNG DER GRÜNDUNGSTHEMATIK AUF DER HOCHSCHULHOMEPAGE (STARTSEITE ODER UNTERORDNER)	0/1/2/3
<b>INTENSITÄT (2)</b>		
2I1a	ANZAHL DER GRÜNDUNGSRELEVANTEN CURRICULAREN PFLICHTVERANSTALTUNGEN, GEMESSEN ÜBER DIE INSGESAMT ERREICHBAREN ECTS-PUNKTE, GEWICHTET MIT DER ZAHL DER STUDIERENDEN	≥ 0
2I1b	ANZAHL DER GRÜNDUNGSRELEVANTEN CURRICULAREN WAHLPFLICHTVERANSTALTUNGEN, GEMESSEN ÜBER DIE INSGESAMT ERREICHBAREN ECTS-PUNKTE, GEWICHTET MIT DER ZAHL DER STUDIERENDEN	≥ 0

212a	ANZAHL DER GRÜNDUNGSRELEVANTEN AUSSERCURRICULAREN VERANSTALTUNGEN NUR FÜR STUDIERENDE BZW. FÜR STUDIERENDE UND WISSENSCHAFTLER, GEMESSEN ÜBER DIE GESAMTE DAUER IN STUNDEN, GEWICHTET MIT DER ZAHL DER STUDIERENDEN	≥ 0
212b	GRÜNDUNGSRELEVANTE AUSSERCURRICULARE VERANSTALTUNGEN NUR FÜR WISSENSCHAFTLER, GEMESSEN ÜBER DIE GESAMTE DAUER IN STUNDEN, GEWICHTET MIT DER ZAHL DER WISSENSCHAFTLER (NUR UNIVERSITÄTEN)	≥ 0
<b>QUALITÄT (4)</b>		
2Q1	VIelfALT DER IN CURRICULAREN UND/ODER AUSSERCURRICULAREN GRÜNDUNGSRELEVANTEN VERANSTALTUNGEN VERMITTELTE INHALTE	0-9
2Q2	VIelfALT DER VERANSTALTUNGSFORMEN DER CURRICULAREN UND/ODER AUSSERCURRICULAREN GRÜNDUNGSRELEVANTEN VERANSTALTUNGEN	0-8
2Q3	VIelfALT DER EXTERNEN REFERENTEN IN CURRICULAREN UND/ODER AUSSERCURRICULAREN GRÜNDUNGSRELEVANTEN VERANSTALTUNGEN	0-5
2Q4	BEDARFSPLANUNG DES GRÜNDUNGSRELEVANTEN VERANSTALTUNGSANGEBOTS	0/1

### BAUSTEIN 3 – GRÜNDUNGSUNTERSTÜTZUNG Wie und in welchem Maße unterstützt die Hochschule Gründungsvorhaben?

Indikator		Einheit
<b>BREITE (3)</b>		
3B1	ANZAHL DER BETREUTEN GRÜNDUNGSPROJEKTE, GEWICHTET MIT DER ZAHL DER STUDIERENDEN	≥ 0
3B2	HOCHSCHULE/EINRICHTUNG DER HOCHSCHULE IST MITGLIED IN EINEM INSTITUTIONALISIERTEN GRÜNDUNGSNETZWERK	0-1
3B3	VIelfALT DER BERATUNGSLEISTUNGEN AN DER HOCHSCHULE	0-14
<b>INTENSITÄT (2)</b>		
3I1	ANZAHL DER MITARBEITER IN DER GRÜNDUNGSFÖRDERUNG, GEMESSEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN, GEWICHTET MIT DER ZAHL DER STUDIERENDEN	≥ 0
3I2	DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER GEFÜHRTEN BERATUNGSGESPRÄCHE JE GRÜNDUNGSPROJEKT	≥ 0
<b>QUALITÄT (3)</b>		
3Q1	BEREITSTELLUNG VON UNTERSTÜTZUNGEN DURCH DIE HOCHSCHULE (OHNE BERATUNG)	0-6
3Q2	DAUER BIS EINE BERATUNGSLEISTUNG IN ANSPRUCH GENOMMEN WERDEN KANN (IN WOCHEN)	≥ 0
3Q3	CONTROLLING/MONITORING DES BERATUNGSBEDARFS DER GRÜNDER	0/1/2/3

### BAUSTEIN 4 – GRÜNDUNGSAKTIVITÄTEN Wie und in welchem Maße generiert die Hochschule Gründungen?

Indikator		Einheit
<b>INTENSITÄT (2)</b>		
4I1	ZAHL DER GRÜNDUNGEN, GEWICHTET MIT DER ZAHL DER STUDIERENDEN	≥ 0
4I2	ERFOLGREICHE ANTRÄGE BEI ANDEREN, NICHT MIT EXIST VERGLEICHBAREN FÖRDERPROGRAMMEN (Z. B. FÖRDERPROGRAMME FÜR COACHINGS)	0/1
<b>QUALITÄT (3)</b>		
4Q1	ZAHL DER EINGEREICHTEN ANTRÄGE BEIM EXIST-FORSCHUNGSTRANSFER/-GRÜNDERSTIPENDIUM UND ANDEREN VERGLEICHBAREN FÖRDERPROGRAMMEN FÜR GRÜNDER, GEWICHTET MIT DER ZAHL DER STUDIERENDEN	≥ 0
4Q2	ZAHL DER ERFOLGREICHEN ANTRÄGE BEIM EXIST-FORSCHUNGSTRANSFER/-GRÜNDERSTIPENDIUM UND ANDEREN VERGLEICHBAREN FÖRDERPROGRAMMEN FÜR GRÜNDER, GEWICHTET MIT DER ZAHL DER STUDIERENDEN	≥ 0
4Q3	ZAHL DER GRÜNDUNGEN, DIE PRÄMIERT/AUSGEZEICHNET WURDEN, GEWICHTET MIT DER ZAHL DER STUDIERENDEN	≥ 0





# IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-922275-83-1

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme der Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben vorbehalten.

Verlag, Herausgeber und Autoren übernehmen keine Haftung für inhaltliche oder drucktechnische Fehler.

## © EDITION STIFTERVERBAND

Verwaltungsgesellschaft für Wissenschaftspflege mbH,  
Essen 2018  
Barkhovenallee 1  
45239 Essen  
T 0201 8401-181  
F 0201 8401-459

## AUTOREN

Andrea Frank, Eike Schröder

## STUDENTISCHE MITARBEIT

Anahit Schneider  
Jan Thorben Wilkens

## REDAKTION

Simone Höfer

## FOTOS

David Ausserhofer (S. 3 Mi. u. un.),  
CDU/Jan Kopetzki (S. 3 ob.), Conny  
Dick/TU Chemnitz (S. 51), Markus  
Hibbeler/Gründungs- und Innovations-  
zentrum Oldenburg (S. 47), InProSen-  
se (S. 46), Tim Plagemann/Naventik  
(S. 50), Tobias Schwerdt/Nanoscribe  
(S. 48), Syqlo GmbH (S. 44), TecUP  
(S. 45), Tempura/iStock.com (Titel),  
[www.kit.edu](http://www.kit.edu)/Anne Behrendt (S. 49)

## GRAFIK UND LAYOUT

SeitenPlan Corporate Publishing,  
Dortmund

## DRUCK

Griebisch & Rochol Druck GmbH,  
Hamm





**STIFTERVERBAND**  
für die Deutsche Wissenschaft e.V.

Baedekerstraße 1  
45128 Essen  
T 0201 8401-0  
F 0201 8401-301

---

[www.stifterverband.org](http://www.stifterverband.org)

